



**LSO**

VERBAND LEHRERINNEN  
UND LEHRER SOLOTHURN

# **Die integrative Schulung hat ihre Grenzen!**

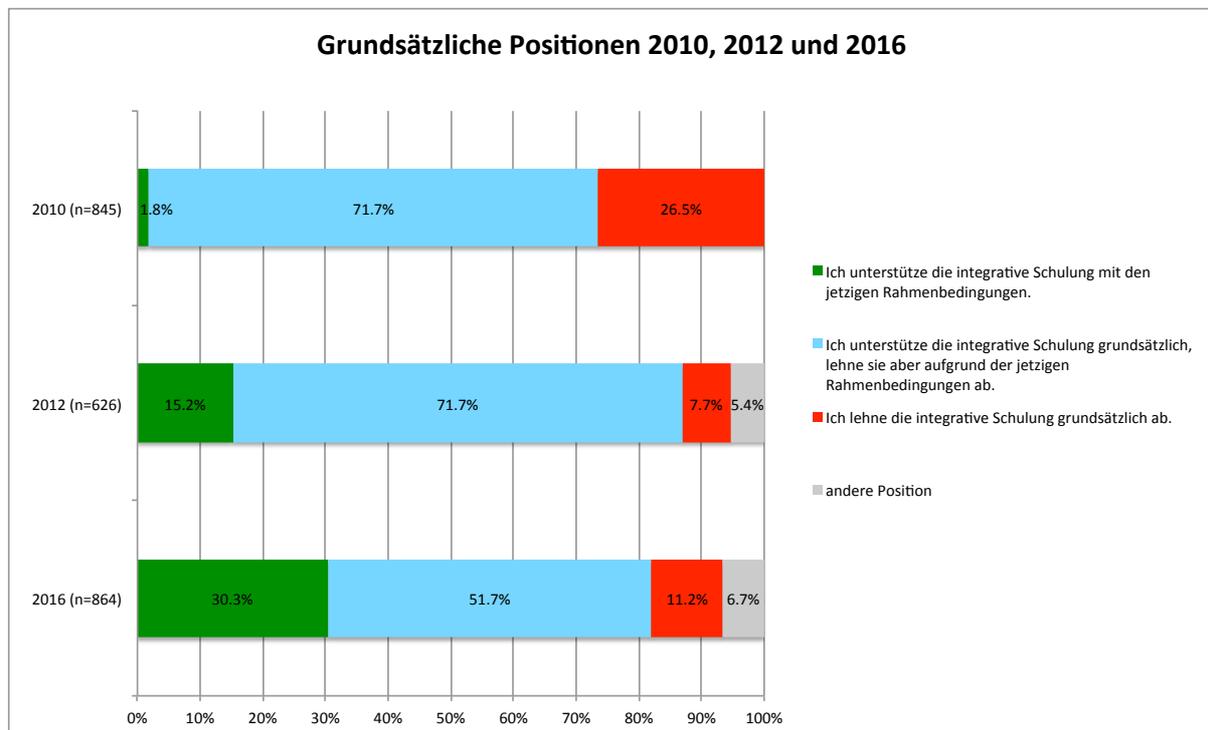
**Umfrage zur Speziellen Förderung**

**2016**

## Zusammenfassung

Seit mehr als zehn Jahren beschäftigen sich die Solothurner Volksschulen mit der Umsetzung der integrativen Schulung. Im Hinblick auf das Auslaufen der verlängerten Schulversuchsphase 2018 hat der LSO eine breit angelegte Umfrage bei den Lehrpersonen durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen eine durchgezogene Bilanz und weisen deutlich darauf hin, dass der Anspruch (Schule für alle) und die Wirklichkeit (Rahmenbedingungen) teilweise stark auseinander klaffen. Anpassungen in Richtung separative Formen sind deshalb angezeigt.

Während der Grundsatz der integrativen Schulung nach wie vor grossmehrheitlich befürwortet wird, stösst die konkrete Umsetzung immer wieder auf Kritik. Rund 80% der Lehrpersonen unterstützen die 'Schule für alle' grundsätzlich. Mit den aktuellen Rahmenbedingungen sind jedoch nur 30% zufrieden. Die Zufriedenheit hat zwar gegenüber früheren Jahren deutlich zugenommen (2010: 1.8%, 2012: 15.2%), etwas mehr als 50% der Lehrpersonen lehnen aber auch heute noch die integrative Schulung aufgrund ungenügender Rahmenbedingungen ab. Rund 11% lehnen die integrative Schulung gar grundsätzlich ab.



Die gestiegene Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen weist darauf hin, dass die Verbesserungen, die seit der Verlängerung des Schulversuchs 2014 gelten, etwas bewirkt haben. Das vereinfachte Förderstufensystem geniesst heute eine relativ hohe Akzeptanz (rund 70%). Auch die Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen verschiedener Funktionen hinsichtlich der Speziellen Förderung funktioniert gut bis sehr gut und wird grossmehrheitlich als gewinnbringend und entlastend wahrgenommen.

Die aufgrund der grossen Heterogenität bezüglich des Leistungsvermögens erforderliche Niveaudifferenzierung erfolgt in hohen Massen in den Fächern Deutsch und Mathematik, etwas weniger im Fach Sachunterricht/Naturlehre.

Der Aussage, dass sich die integrative Schulung positiv auf ihren Unterricht auswirkt, stimmen 42% der Lehrpersonen zu, während 34% negative Auswirkungen attestieren. Die Gesamtbelastung der Lehrpersonen hat durch die Spezielle Förderung deutlich zugenommen. Und diese ist auch nach dem Einführungsaufwand nicht wesentlich geringer geworden.

Widersprüche gibt es in der Einschätzung des Nutzens der Speziellen Förderung für die Schüler/innen. Rund 65% sind der Meinung, dass von der Speziellen Förderung alle Schüler profitieren (25% widersprechen dem). Gleichzeitig finden rund 50%, dass von der Speziellen Förderung ausschliesslich die leistungsschwächeren profitieren (rund 40% lehnen wiederum dies ab). Klarer ist das Bild hinsichtlich der leistungstarken Schüler/innen. Mehrheitlich werden diese durch die

integrative Schulung nicht beim Lernen 'behindert' (58%). Rund 28% sind aber anderer Meinung und stimmen dieser Aussage zu, die Sek B- und Fachlehrpersonen gar mit 46% bzw. 53%.

Eine Verbesserung des Klassen- und des Schulklimas vermögen 32% bzw. 29% zu erkennen. 11% stellen hingegen eine Verschlechterung des Klassenklimas und 20% beim Schulklima fest.

Eine Schule für alle, d.h. eine Schule ohne Separation und Ausgrenzung ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe und bedingt nebst dem Willen und Knowhow der Beteiligten auch entsprechende Rahmenbedingungen. Das heisst vor allem, dass eine ausreichende Anzahl Förderlektionen zur Verfügung gestellt wird. Oder aber als Alternative, dass kleinere Klassen geführt werden. Nur so haben die Lehrpersonen genügend Zeit, um die enormen Leistungsunterschiede in ihren Klassen aufzufangen und wirklich allen Schüler/innen gerecht zu werden.

Hier klaffen Anspruch und Wirklichkeit teilweise stark auseinander. Für fast 60% der befragten Lehrpersonen reichen die zur Verfügung stehenden Förderlektionen nicht aus, um den speziellen Förderbedarf abzudecken. Dies ist lediglich für rund 30% der Fall.

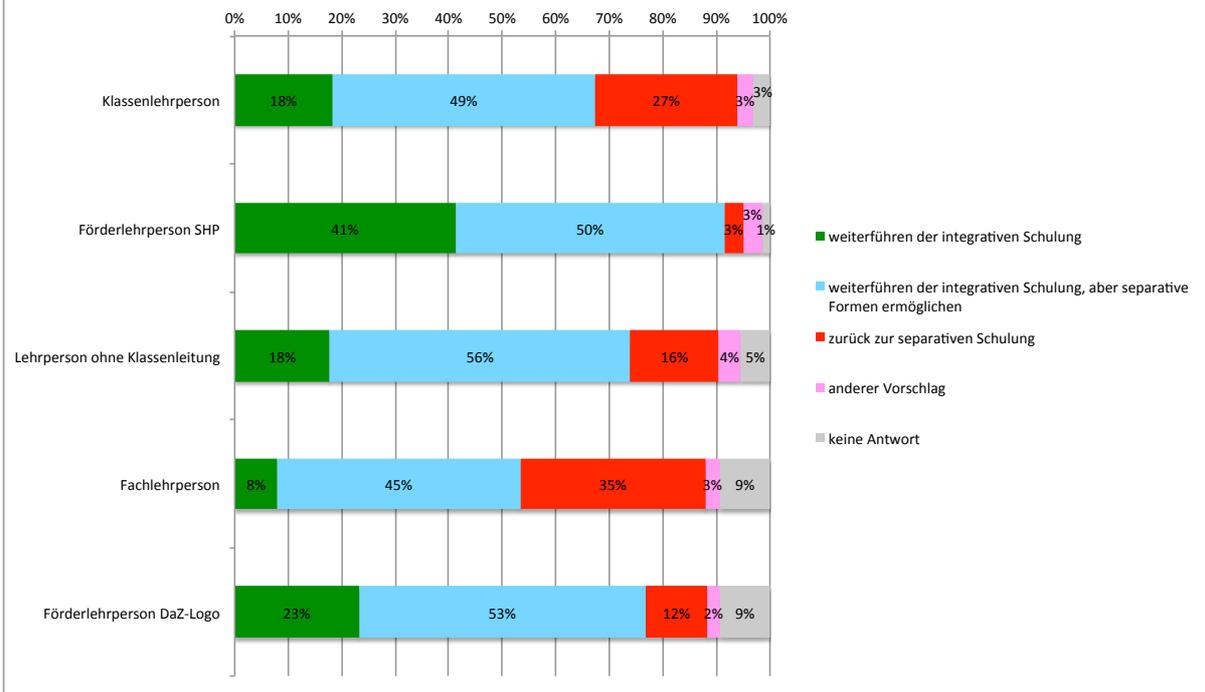
Wenn die Auftraggeber (Kanton und Gemeinden) nicht bereit sind, die notwendigen Rahmenbedingungen in Form einer genügenden Anzahl Förderlektionen oder kleineren Klassen bereit zu stellen, bleibt nichts anderes übrig, als den Anspruch zu reduzieren. Konkret bedeutet das, dass die Grenzen der integrativen Schulung wieder enger gezogen werden müssen.

Es erstaunt daher nicht, dass aus der Lehrerschaft ein deutlicher Ruf nach separativen Elementen kommt. Während 23% der Lehrpersonen die integrative Schulung unverändert weiterführen möchten, sprechen sich 50% für eine Weiterführung mit separativen Formen aus. 20% möchten gänzlich zurück zu separativen Schulung.



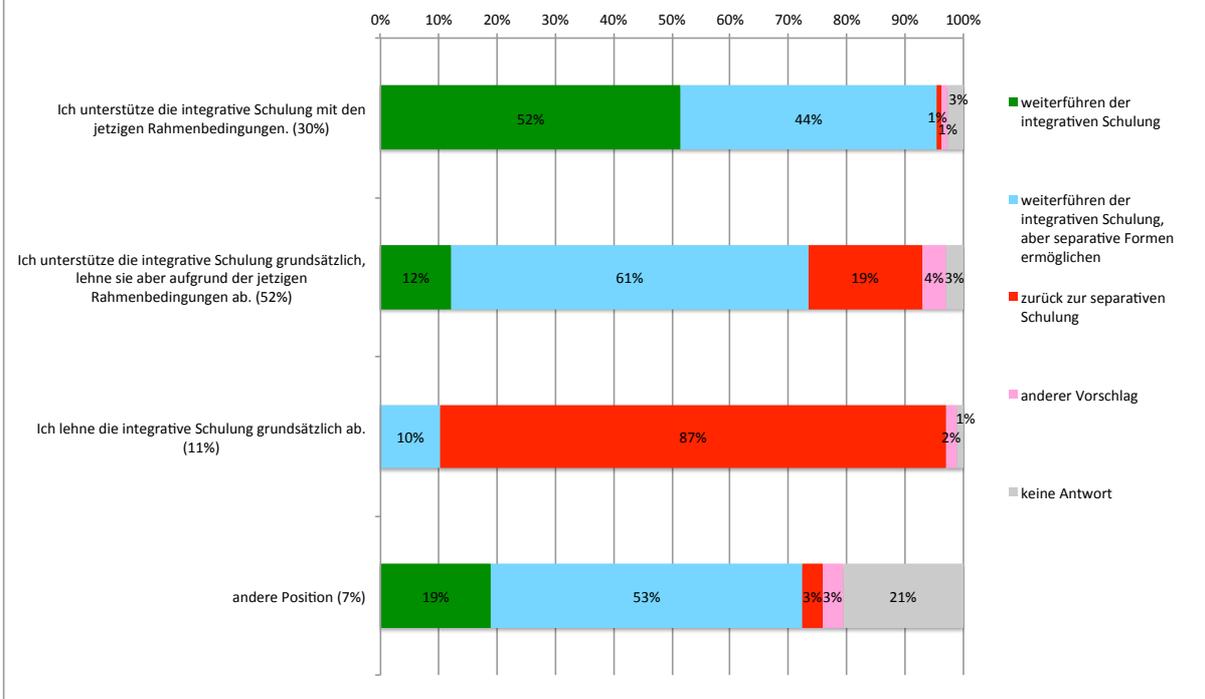
Das jetzige System geniesst bei den Schulischen Heilpädagog/innen mit 41% zwar die höchste Zustimmung, aber selbst bei dieser Berufsgruppe ist die Forderung nach separativen Elementen sehr ausgeprägt (50%).

### Wenn du frei wählen könntest: Was würdest du vor dem Hintergrund der heutigen Situation tun?



Auch von den 30% der Lehrpersonen die die integrative Schulung mit den jetzigen Rahmenbedingungen weiterführen möchten, sprechen sich 44% für die Einführung von separativen Elementen aus.

### Position und wie weiter?



Die Frage, welche separativen Elemente eingeführt werden sollen, wird oft mit dem Wunsch nach einer Einführungsklasse oder einer Kleinklasse beantwortet. Auch andere Formen wie Timeoutklassen oder Niveauunterricht werden genannt.

Aufgrund der grossen Unterschiede zwischen den einzelnen Schulen bezüglich Grösse, Organisation, Räumlichkeiten, Personal, Sozialstruktur der Schülerschaft etc. wäre es nicht sinnvoll, bestimmte separative Elemente in allen Schulen einzuführen. Vielmehr sollten die Schulen flexibel aus einem definierten Set auswählen können, welches für sie die optimalste Lösung ist. Dies könnte beispielsweise eine einjährige Einschulungsklasse sein, wie sie bereits im Kanton Zürich existiert. Eine andere Schule hingegen könnte eine von mehreren Parallelklassen mit deutlich weniger Schüler/innen führen, in der die leistungsschwächeren zusammengefasst sind. Wiederrum eine andere Schule könnte in den Kernfächern einen Niveauunterricht einführen.

Der Kanton ist aufgefordert die notwendigen Grundlagen zu schaffen, damit dort, wo separative Elemente notwendig sind, diese realisiert werden können. Die Gemeinden wiederum sind gefordert, solche umzusetzen, wenn die Situation vor Ort es verlangt.

*Roland Misteli*

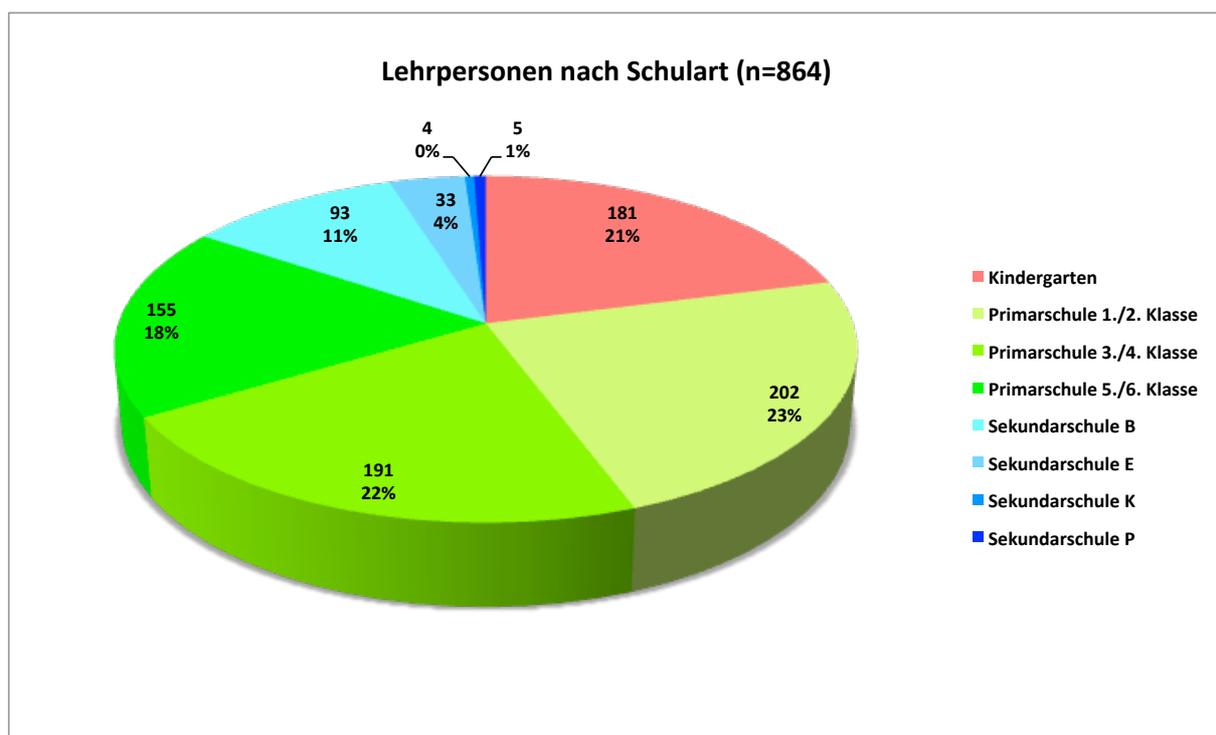
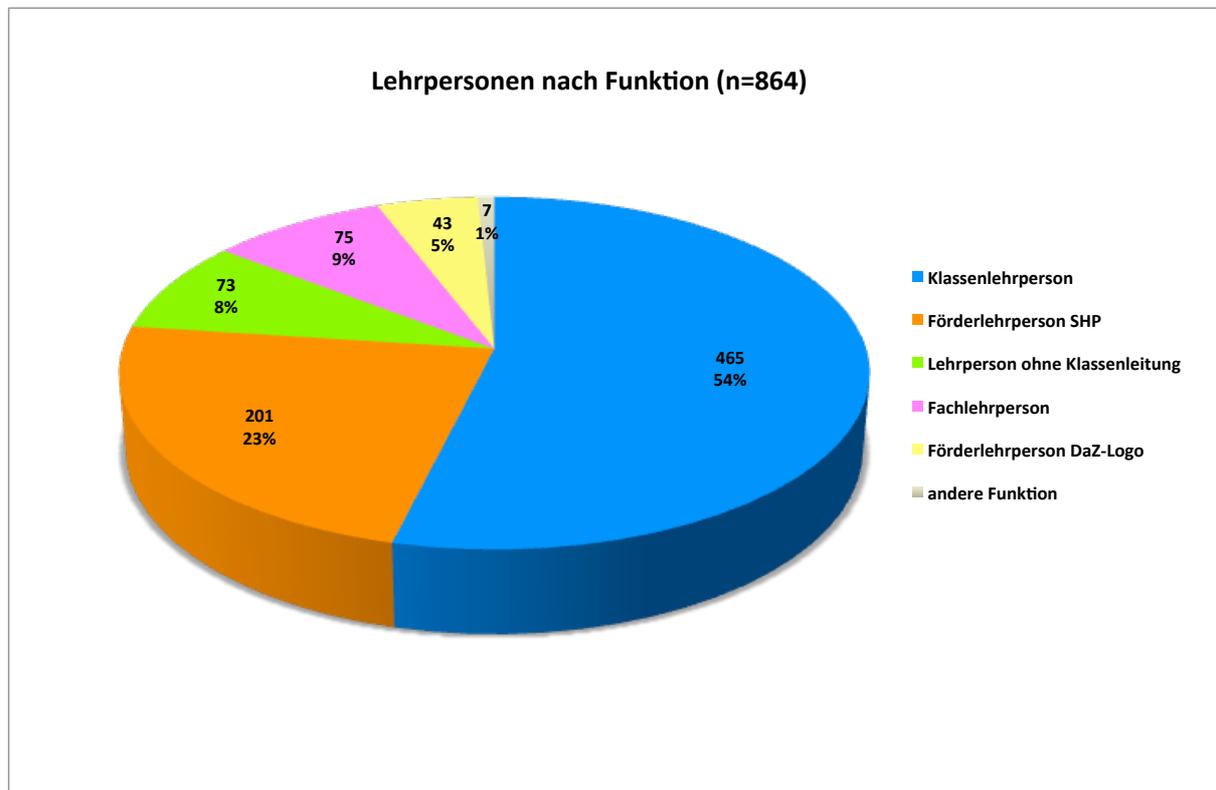
## Inhalt

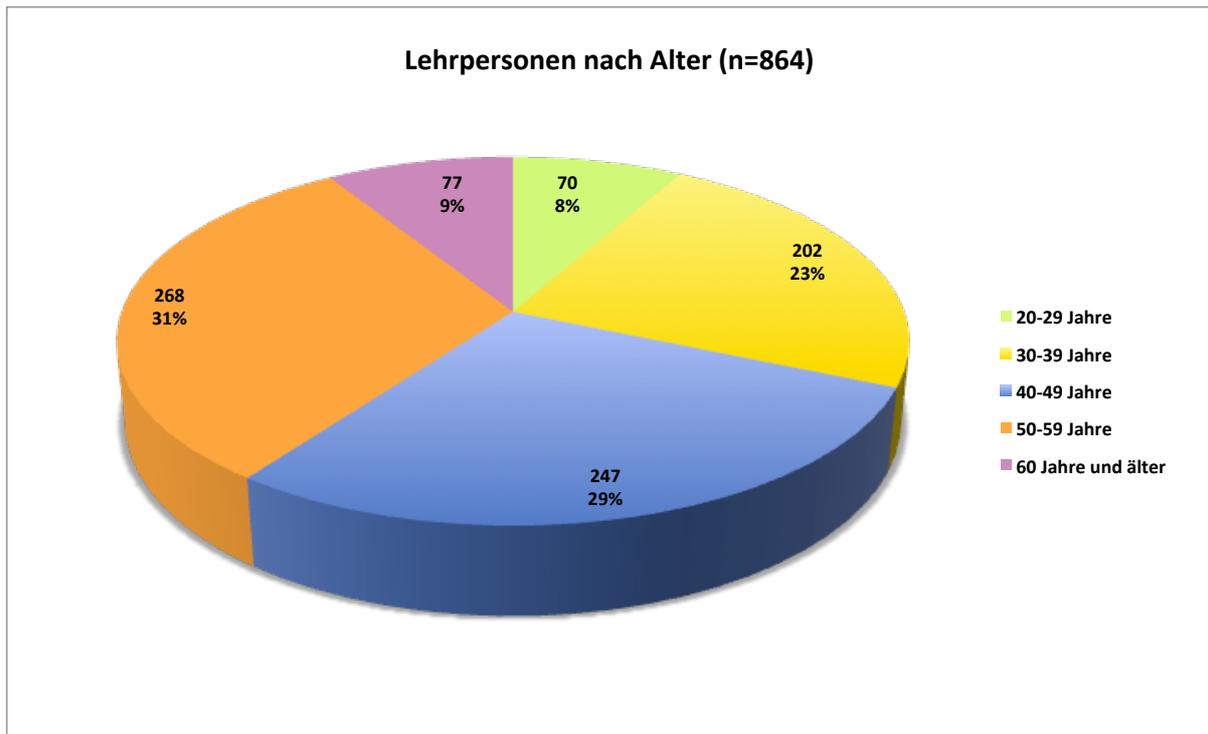
|     |   |    |
|-----|---|----|
| 1.  | <u>Datenlage</u>  | 7  |
| 2.  | <u>Pensenpool</u>                                       | 9  |
| 3.  | <u>System der Förderstufen</u>                          | 10 |
| 4.  | <u>Umsetzungskonzept zur Speziellen Förderung</u>       | 12 |
| 5.  | <u>Verhaltensauffälligkeit</u>                          | 14 |
| 6.  | <u>Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen</u>         | 16 |
| 7.  | <u>Aufgaben der Schulleitung</u>                        | 19 |
| 8.  | <u>Unterrichtsentwicklung</u>                           | 20 |
| 9.  | <u>Belastung der Lehrpersonen</u>                       | 21 |
| 10. | <u>Wirkungen der Speziellen Förderung</u>               | 22 |
| 11. | <u>Einstellungen zur Speziellen Förderung</u>           | 25 |
| 12. | <u>Wie soll es weitergehen?</u>                         | 27 |
| 13. | <u>Anhang: Stufen- und fachspezifische Detailfragen</u> | 30 |

## 1. Datenlage

Die Umfrage wurde im Frühling 2016 durchgeführt. Insgesamt erhielten 2527 Personen einen persönlichen Link zu der elektronisch durchgeführten Umfrage (2523 LSO-Mitglieder und 4 Nicht-Mitglieder).

Gesamthaft beteiligten sich 864 Personen an der Umfrage. Der Rücklauf beträgt somit 34.1%. 84% Frauen, 16% Männer





**Abkürzungen:**

KLP: Klassenlehrpersonen

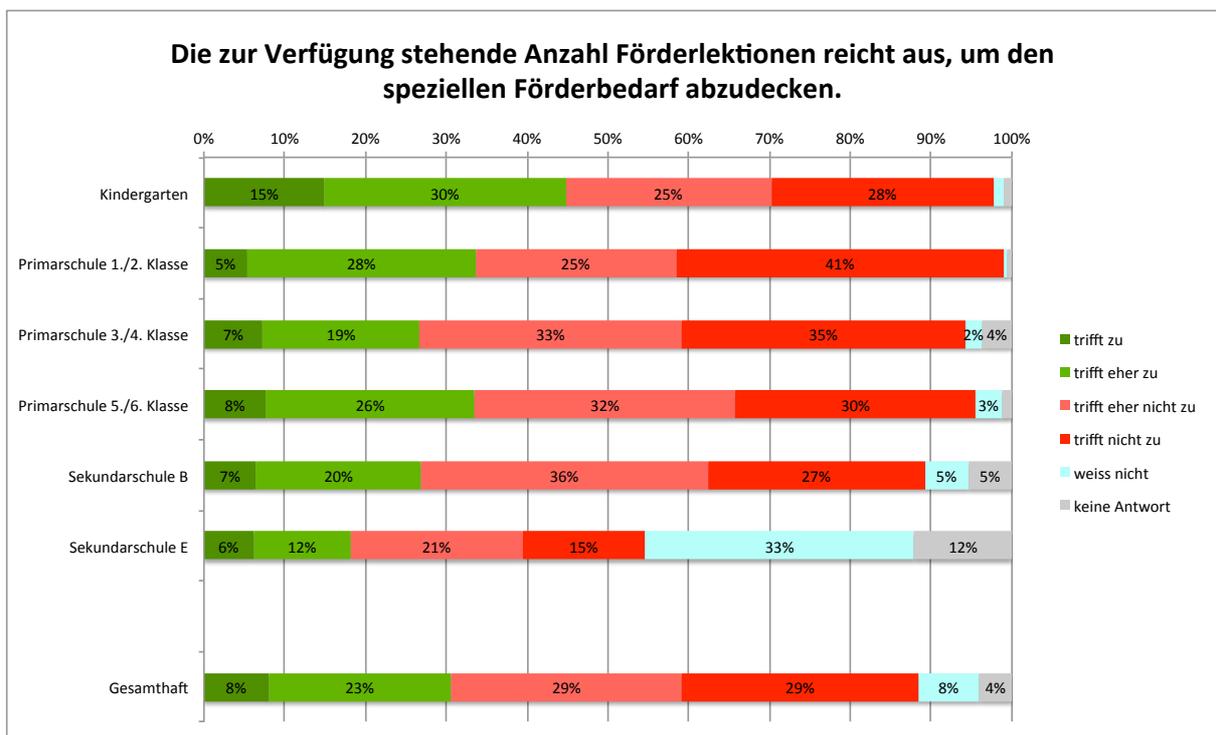
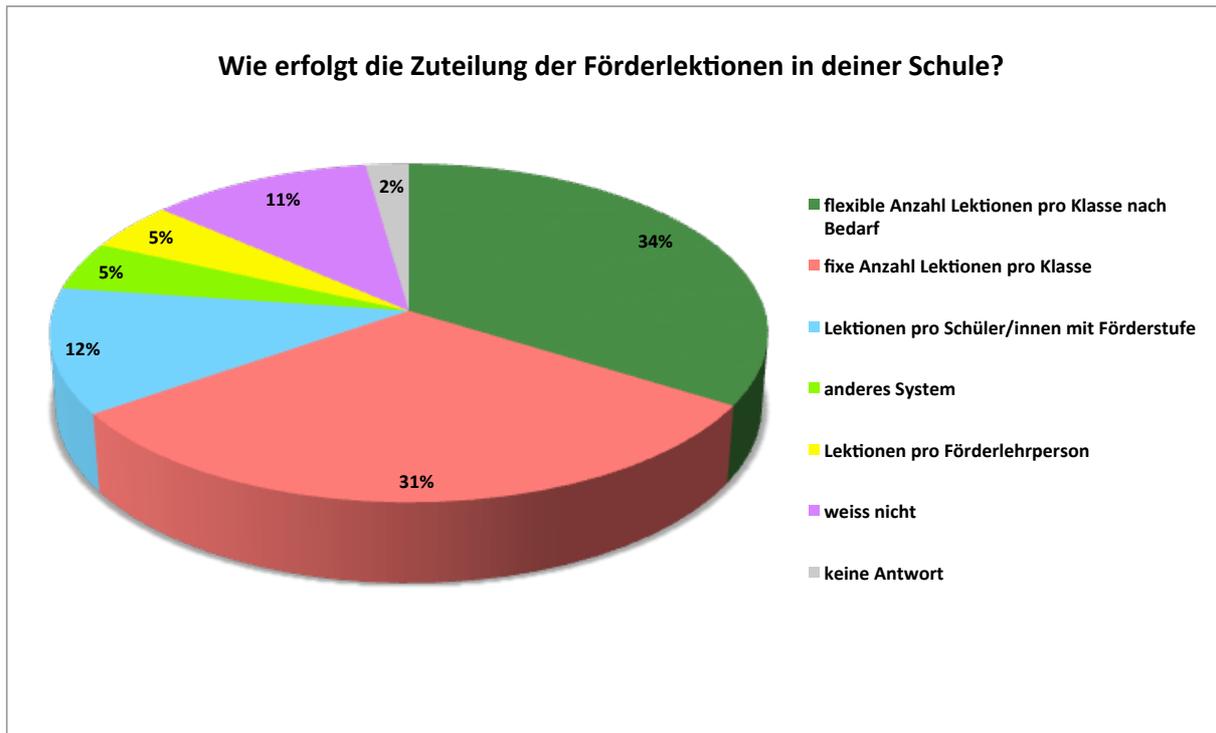
LP: Lehrpersonen ohne Klassenleitungsfunktion

SHP: Schulische Heilpädagog/innen

FLP: Fachlehrpersonen

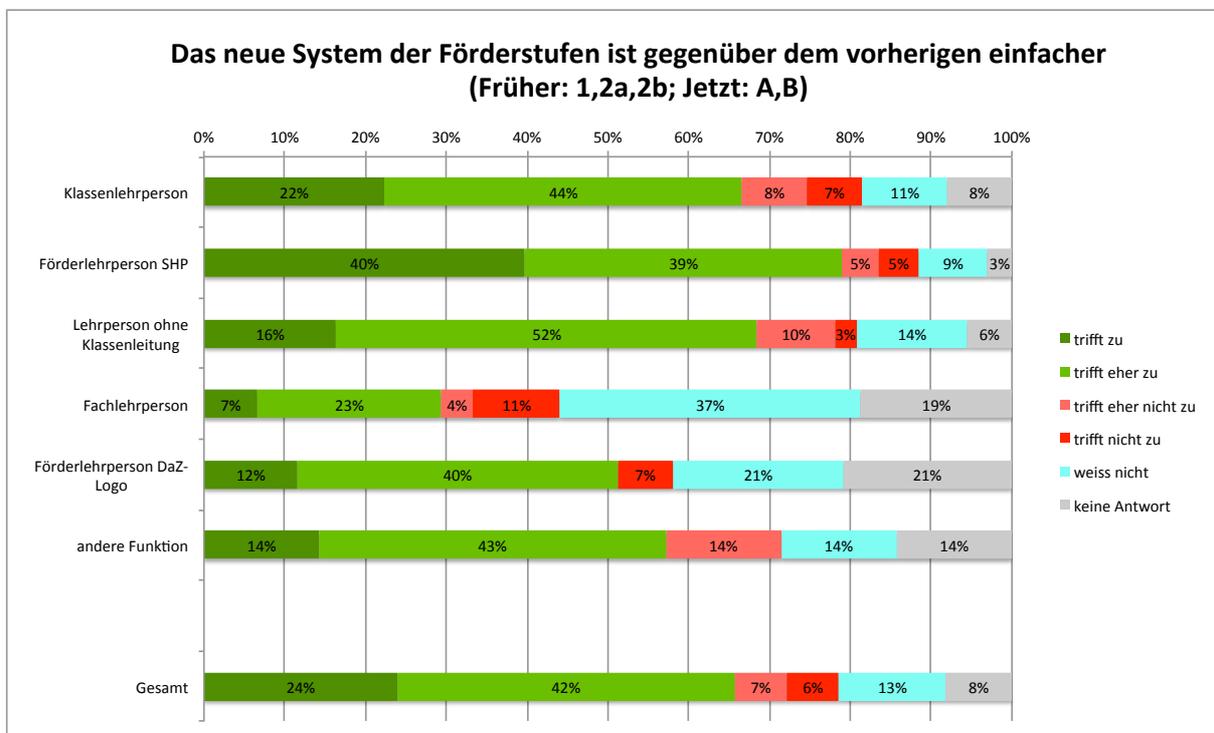
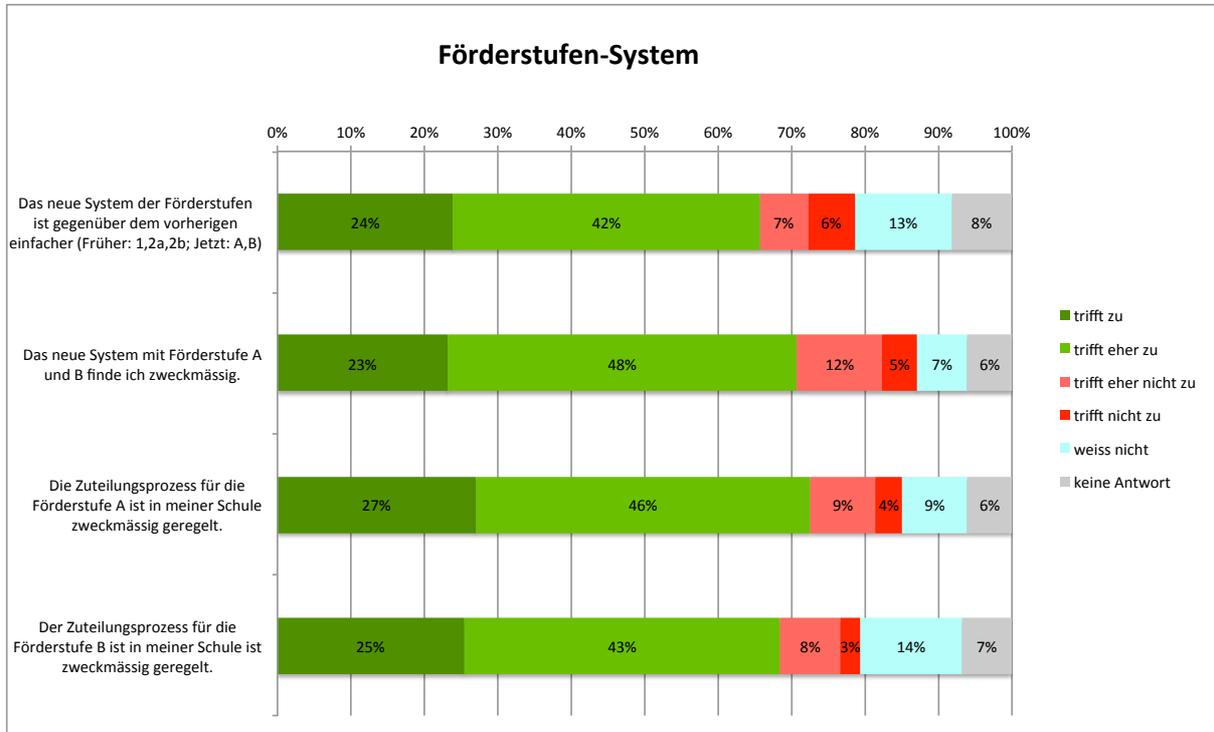
DaZ/Logo: Förderlehrpersonen Deutsch als Zweitsprache und Logopädie

## 2. Pensenpool

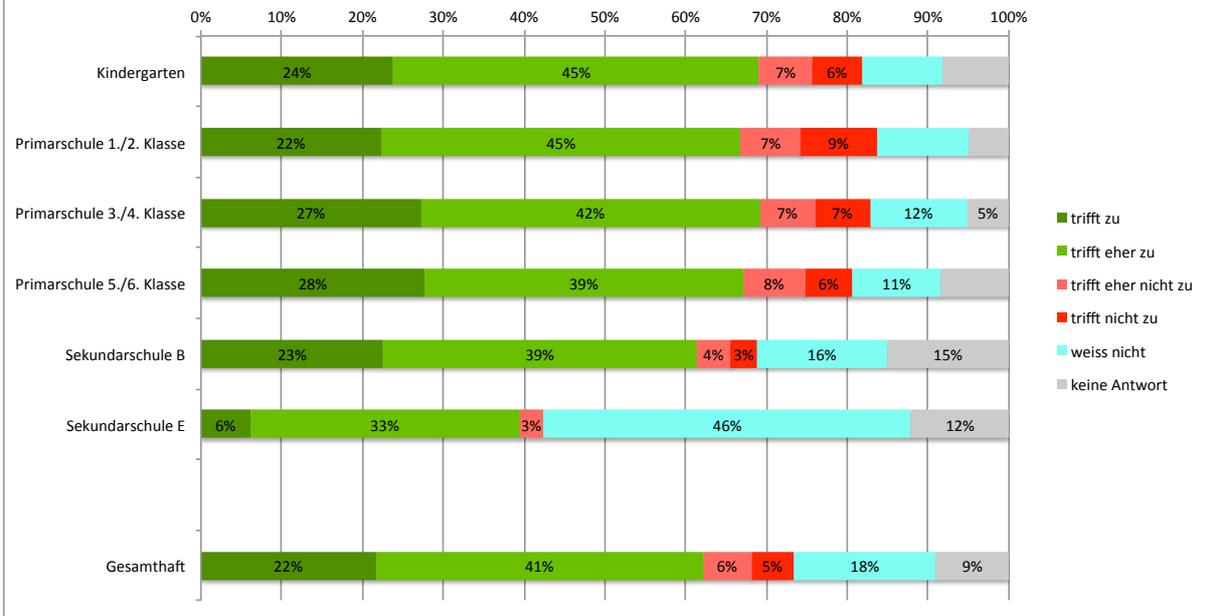


### 3. System der Förderstufen

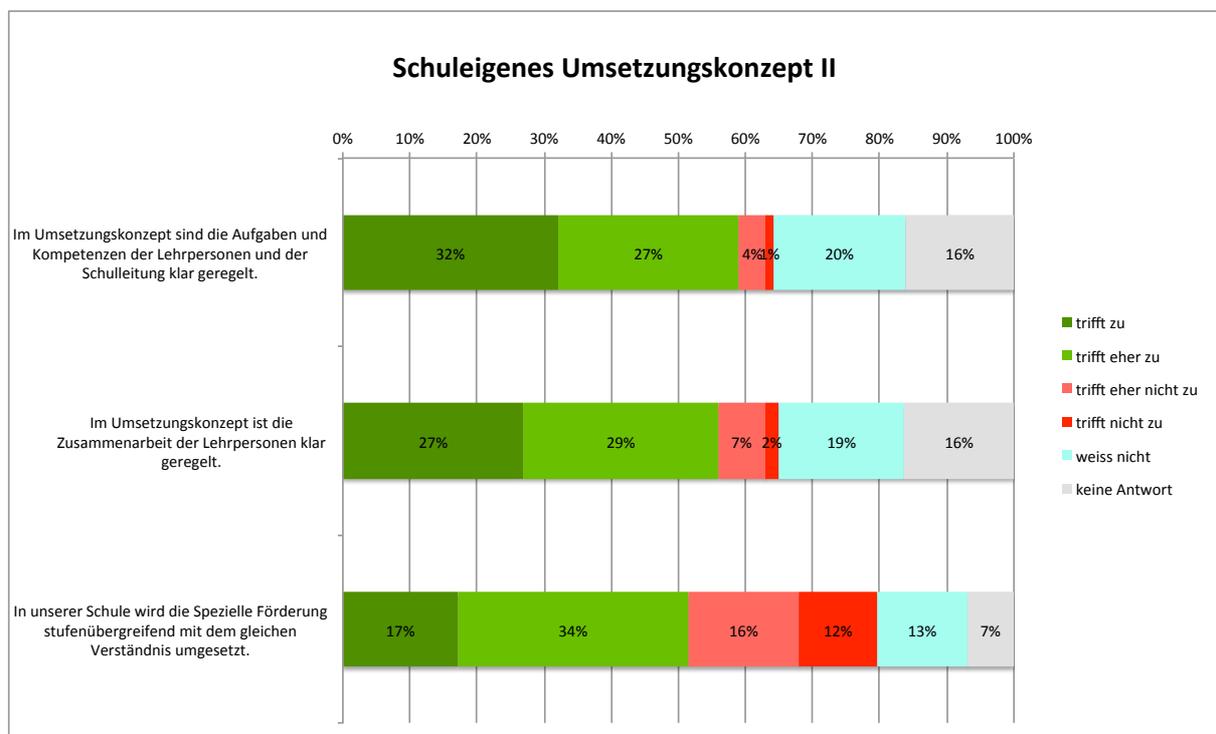
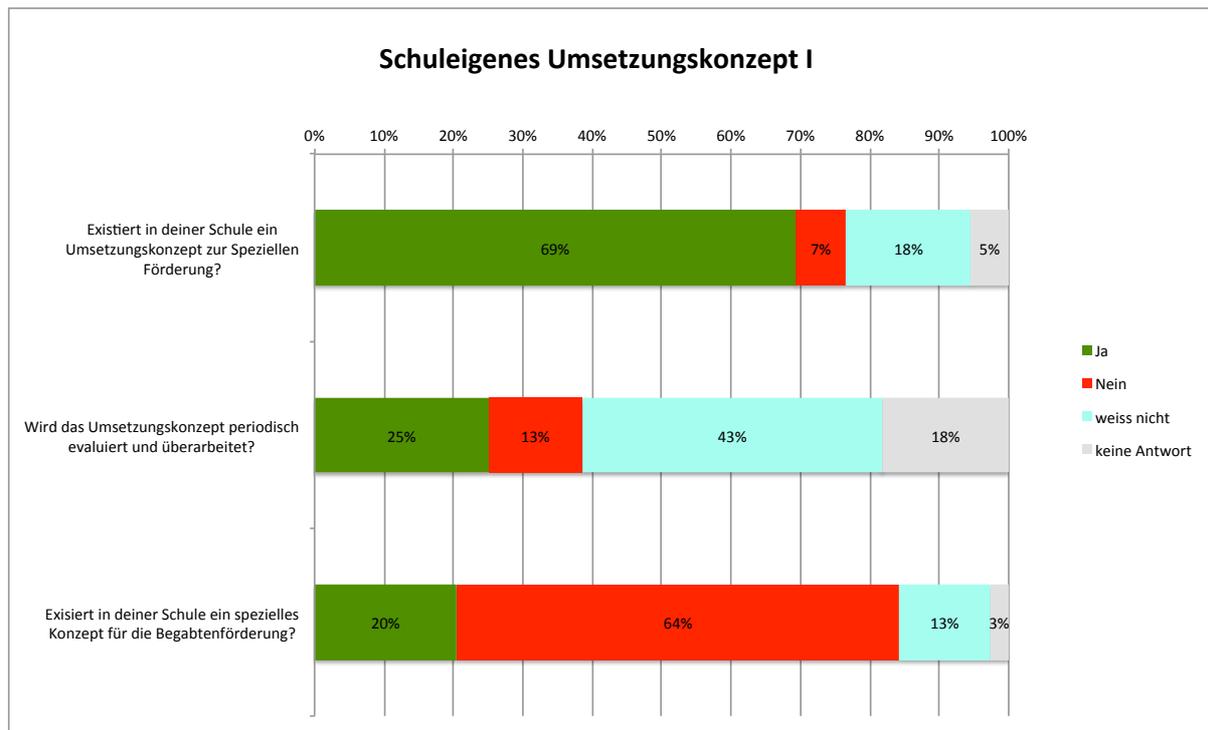
Das System der Förderstufen ist für eine Mehrheit von rund 65% der Befragten einfacher geworden. Sowohl das System selber als auch die Zuteilungsprozesse zu den Förderstufen finden mit jeweils rund 70% eine breite Zustimmung.

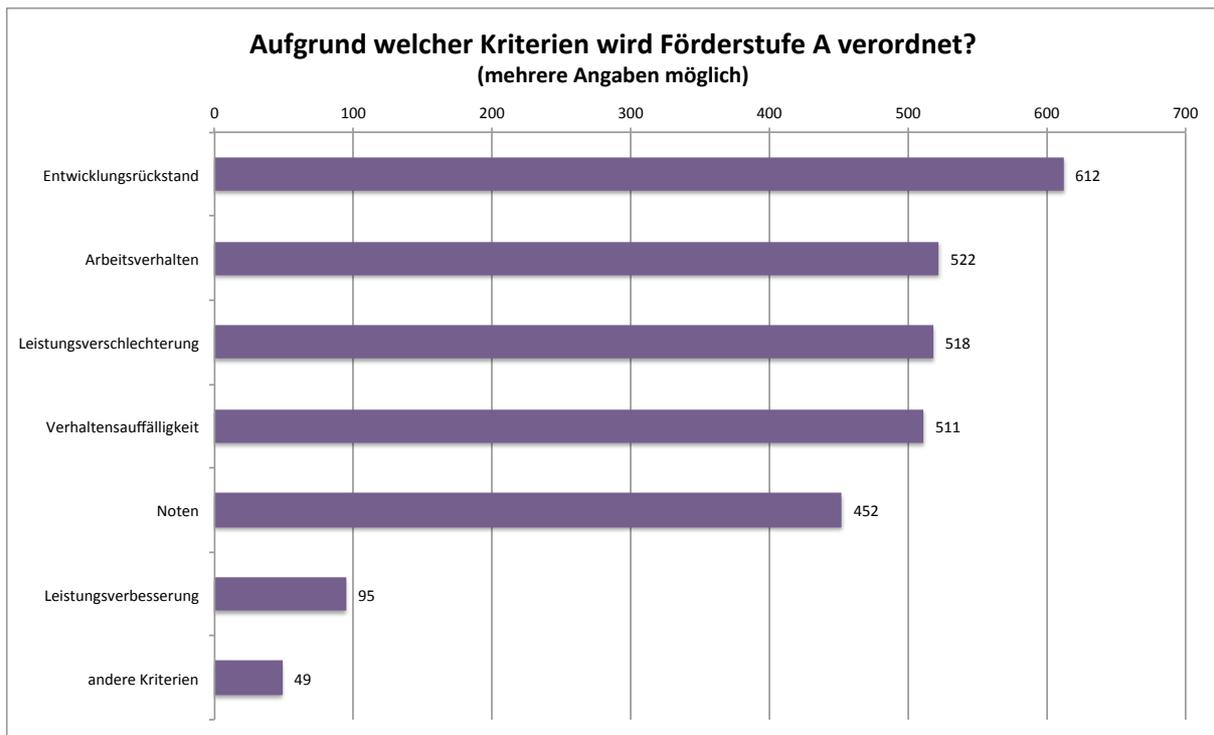


**Das neue System der Förderstufen ist gegenüber dem vorherigen einfacher  
(Früher: 1,2a,2b; Jetzt: A,B)**

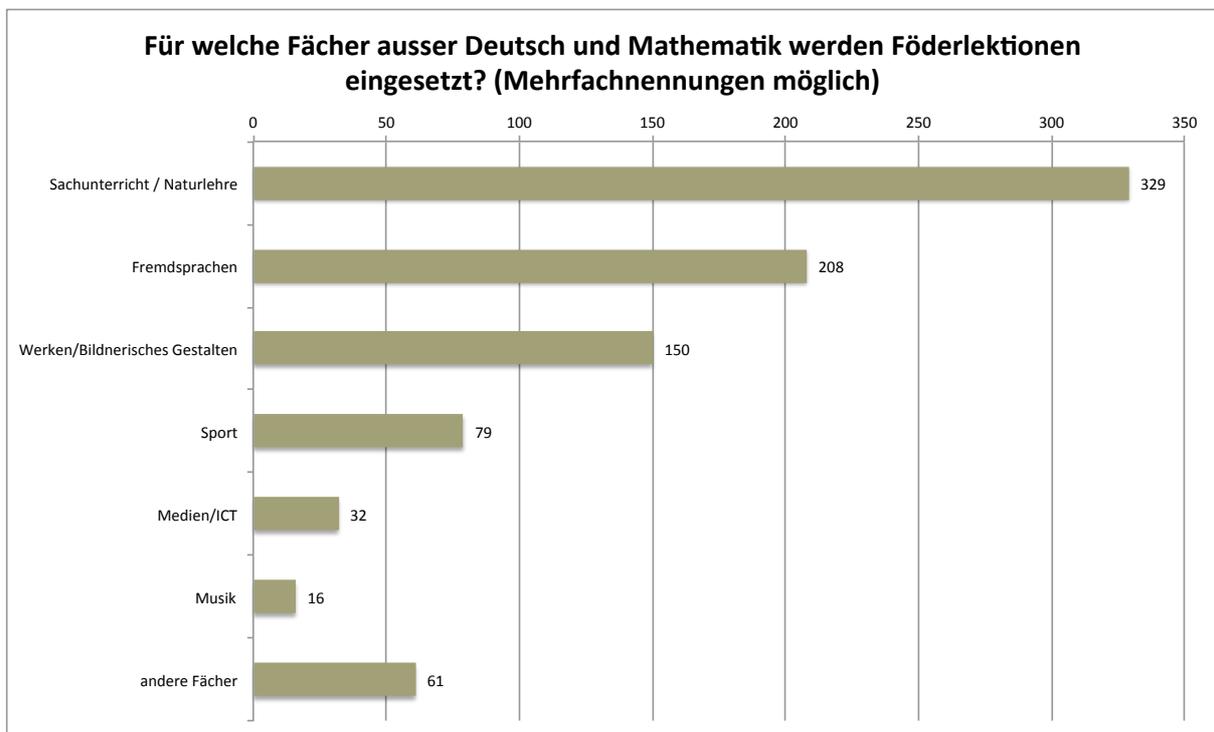


## 4. Umsetzungskonzept zur Speziellen Förderung

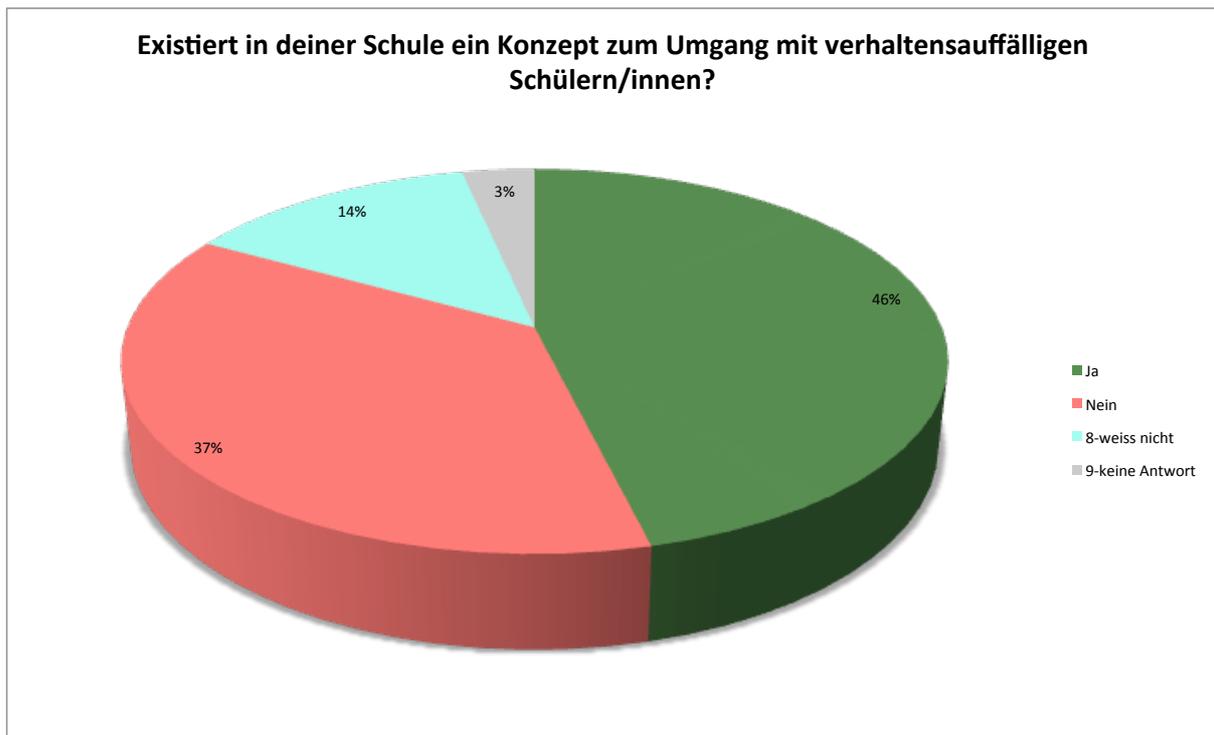




Bei 23% der befragten Lehrpersonen werden Förderlektionen ausschliesslich in den Fächern Deutsch und Mathematik eingesetzt. Bei 56% auch in verschiedenen anderen Fächern (die restlichen 21% wissen dies nicht oder antworteten nicht).



## 5. Verhaltensauffälligkeit



Wie viele Schüler/innen deiner Klasse erhalten Spezielle Förderung aufgrund ihrer massiven Verhaltensauffälligkeit?  
(Klassenlehrpersonen: n = 465)

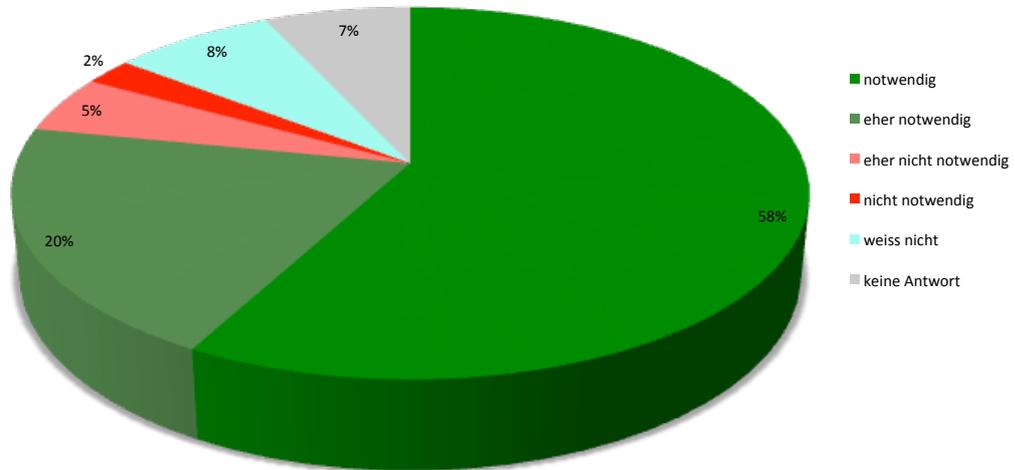
| Anzahl Schüler/innen      | 0          | 1         | 2         | 3         | 4         | 5        | 6        | Total      |
|---------------------------|------------|-----------|-----------|-----------|-----------|----------|----------|------------|
| Kindergarten              | 45         | 21        | 23        | 8         | 3         | 2        | 1        | 119        |
| Primarschule 1./2. Klasse | 49         | 21        | 11        | 5         | 2         |          | 3        | 84         |
| Primarschule 3./4. Klasse | 53         | 29        | 12        | 8         | 3         | 1        |          | 94         |
| Primarschule 5./6. Klasse | 52         | 15        | 8         | 5         | 1         |          |          | 50         |
| Sekundarschule B          | 22         | 11        | 2         | 4         | 1         |          | 1        | 37         |
| Sekundarschule E          | 21         | 1         |           |           |           |          |          | 1          |
| Sekundarschule K          | 1          | 1         |           |           |           |          |          | 1          |
| Sekundarschule P          | 4          |           |           |           |           |          |          | 0          |
| <b>Total</b>              | <b>246</b> | <b>99</b> | <b>56</b> | <b>30</b> | <b>10</b> | <b>3</b> | <b>5</b> | <b>386</b> |

Die 465 Klassenlehrpersonen unterrichten Total 386 Schüler/innen mit massiven Verhaltensauffälligkeiten.

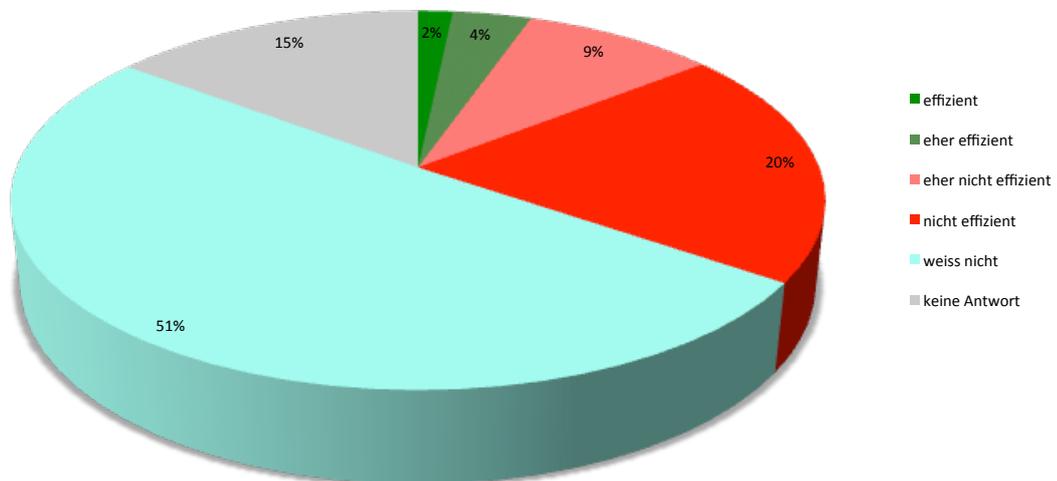
Werden in deiner Schule besondere Massnahmen bei akuten massiven Verhaltensproblemen eines/r Schülers/in angewendet?  
(Mehrfachnennungen möglich)

|                               |     |
|-------------------------------|-----|
| Timeout                       | 488 |
| Versetzung in andere Klasse   | 349 |
| Betreuung durch andere Person | 249 |
| Schulinsel                    | 82  |
| Betreuung durch Hauswart      | 47  |
| andere Massnahme(n)           | 159 |

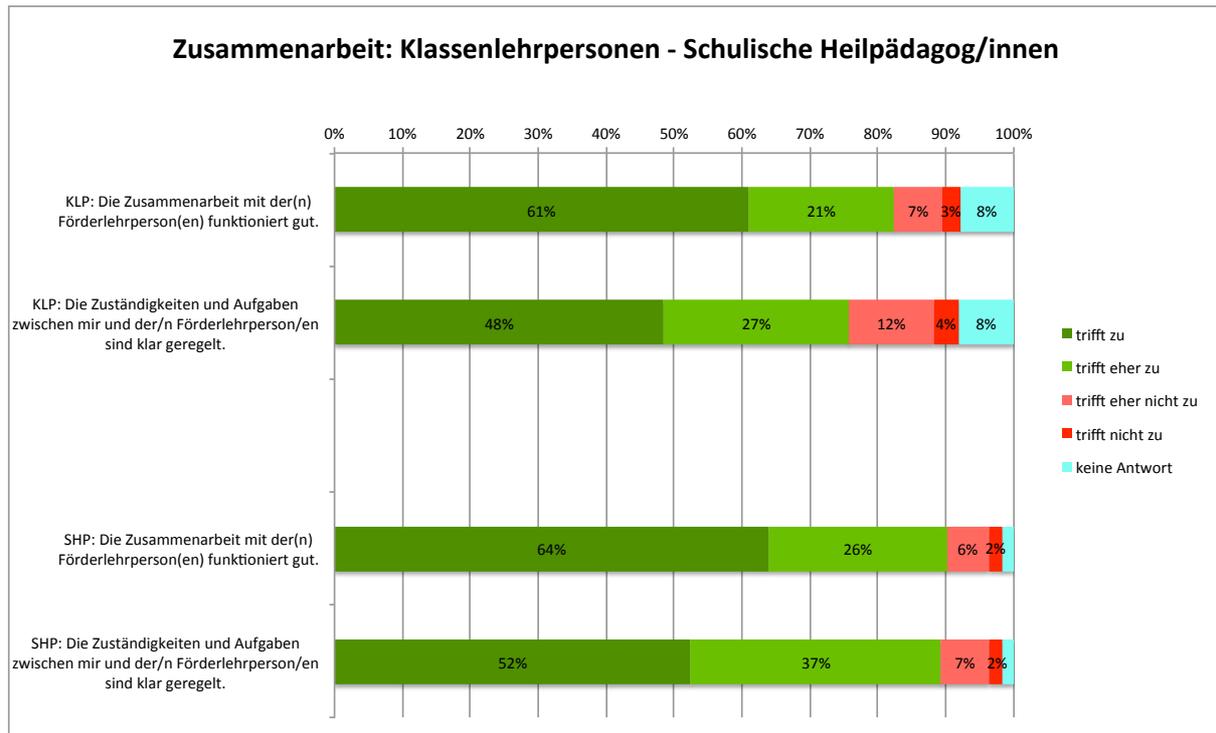
### Wie beurteilst du die Notwendigkeit von Regionalen Kleinklassen?



### Wie effizient ist der Ablaufprozess für die Einweisung eines/r Schülers/in in die Regionale Kleinklasse?



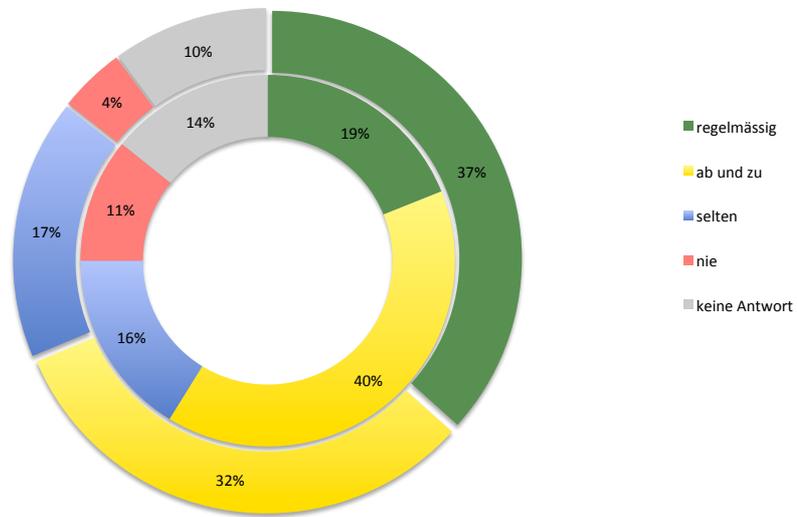
## 6. Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen



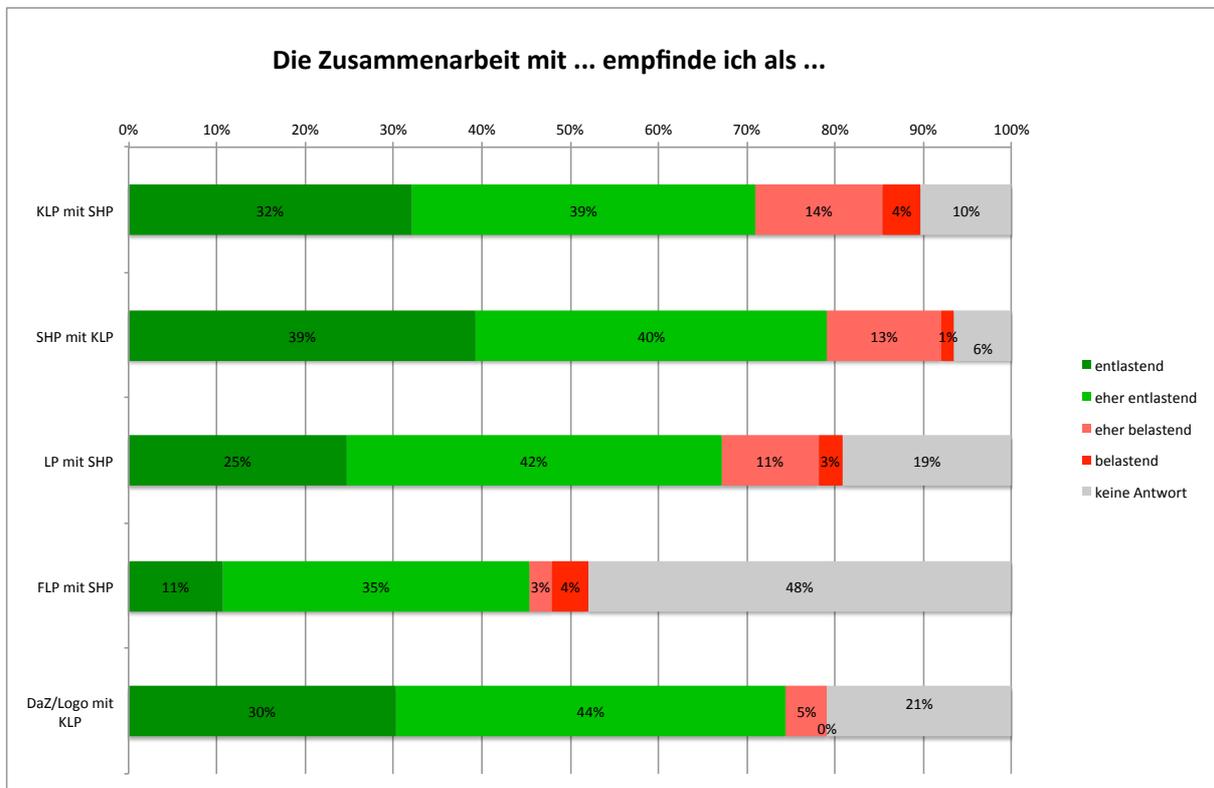
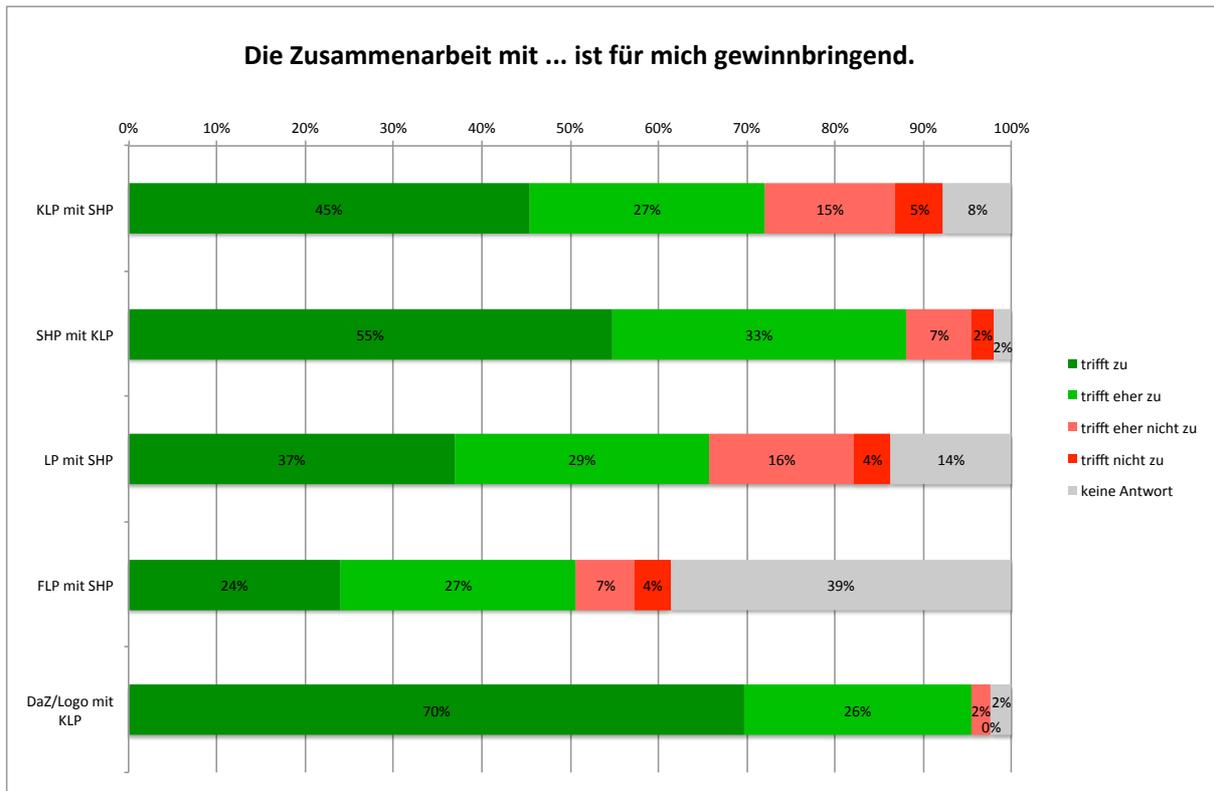
| Anzahl Besprechungen pro Woche | KLP | SHP | FLP |
|--------------------------------|-----|-----|-----|
| 0                              | 7%  | 2%  | 31% |
| 1-2                            | 67% | 64% | 47% |
| 3-4                            | 14% | 23% | 4%  |
| 5-6                            | 3%  | 6%  | 0%  |
| keine Antwort                  | 9%  | 5%  | 18% |

| Zeitlicher Aufwand pro Woche | KLP | SHP | FLP |
|------------------------------|-----|-----|-----|
| 0 Stunden                    | 6%  | 3%  | 24% |
| bis 1 Stunde                 | 54% | 38% | 39% |
| 1-2 Stunden                  | 22% | 33% | 8%  |
| 2-3 Stunden                  | 6%  | 14% | 1%  |
| 3-4 Stunden                  | 0%  | 6%  | 0%  |
| mehr als 4 Stunden           | 0%  | 1%  | 1%  |
| keine Antwort                | 11% | 5%  | 28% |

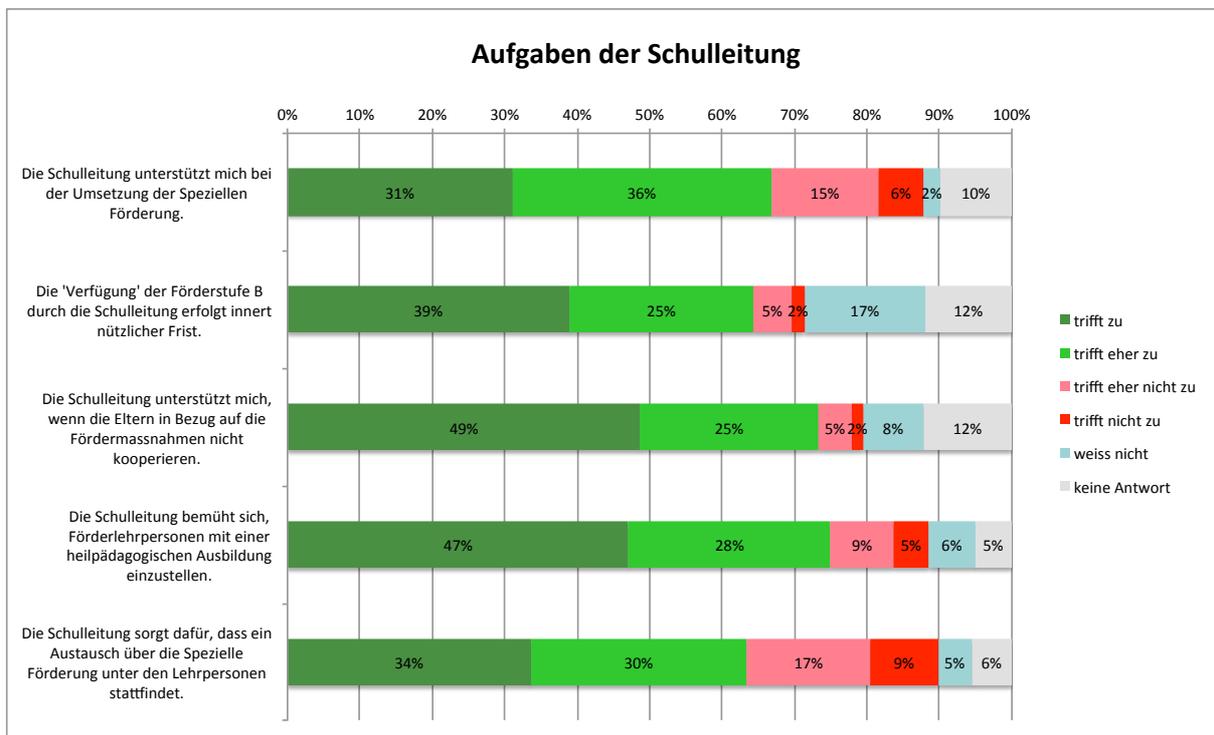
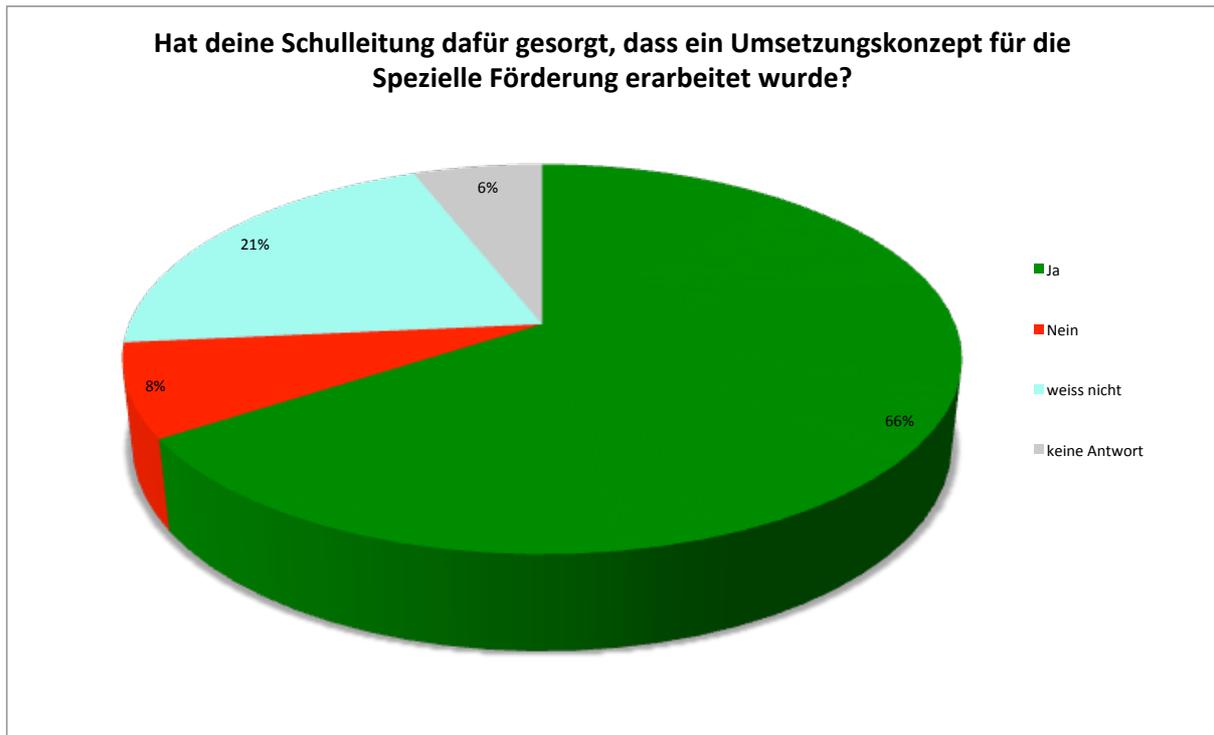
**Bei der Unterrichtsvorbereitung lasse ich mich von der Förder-Lehrperson hinsichtlich der Schüler/innen mit speziellem Förderbedarf beraten.**  
(äusserer Ring = Klassenlehrpersonen, innerer Ring = Fachlehrpersonen)



## Nutzen und Ertrag der Zusammenarbeit

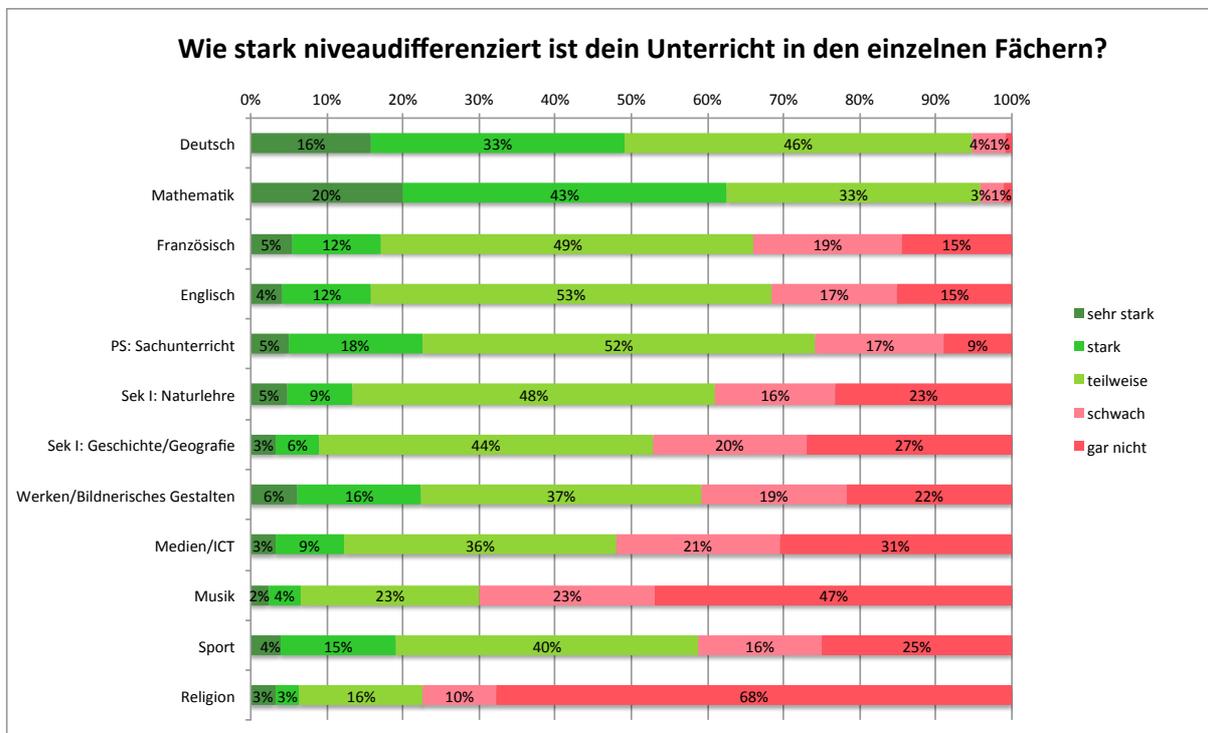
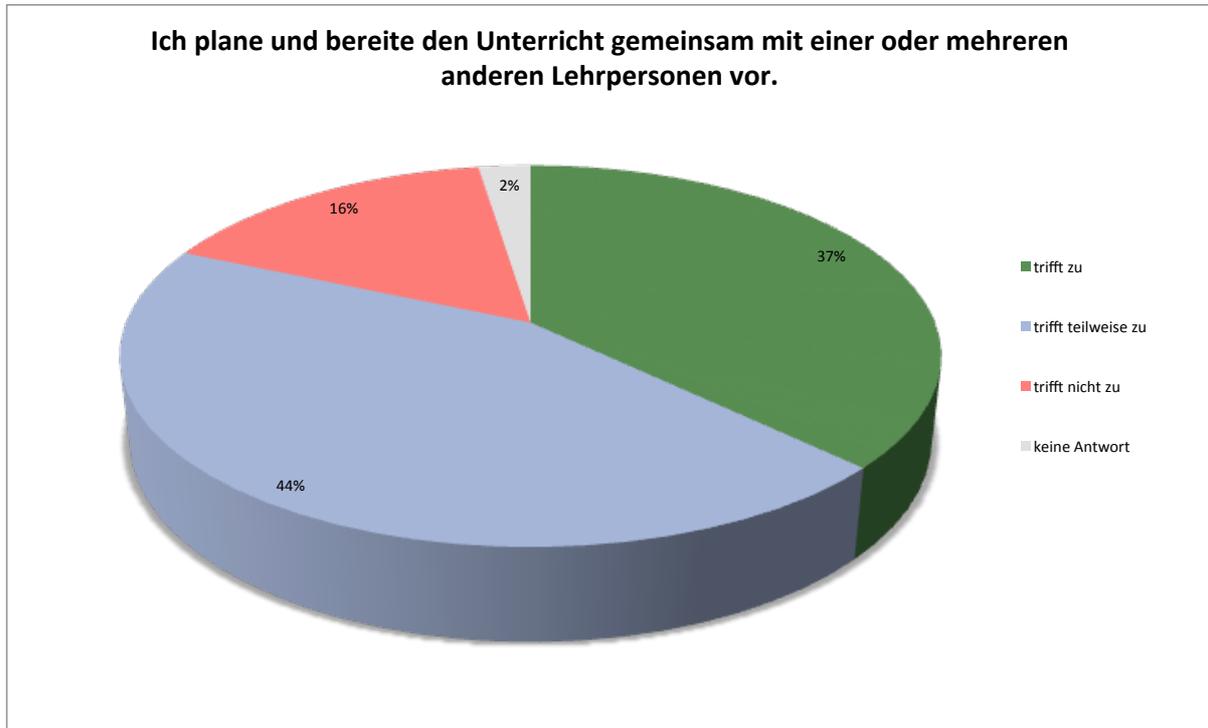


## 7. Aufgaben der Schulleitung

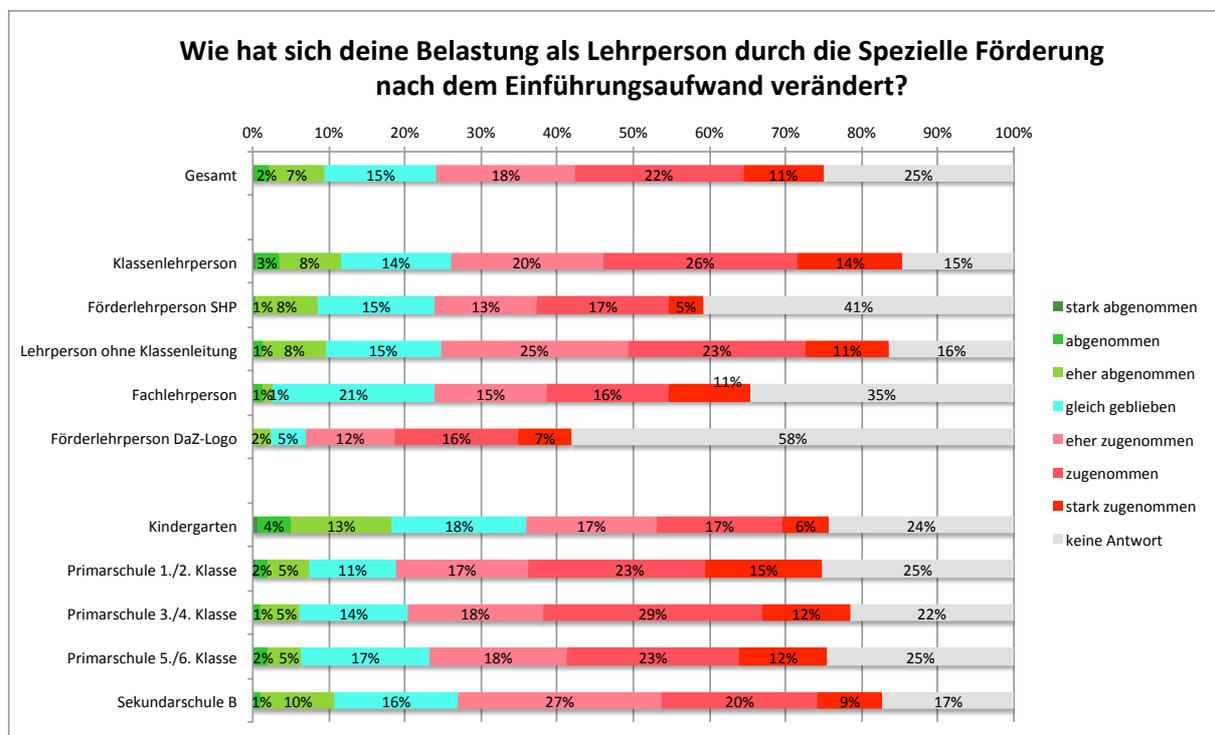
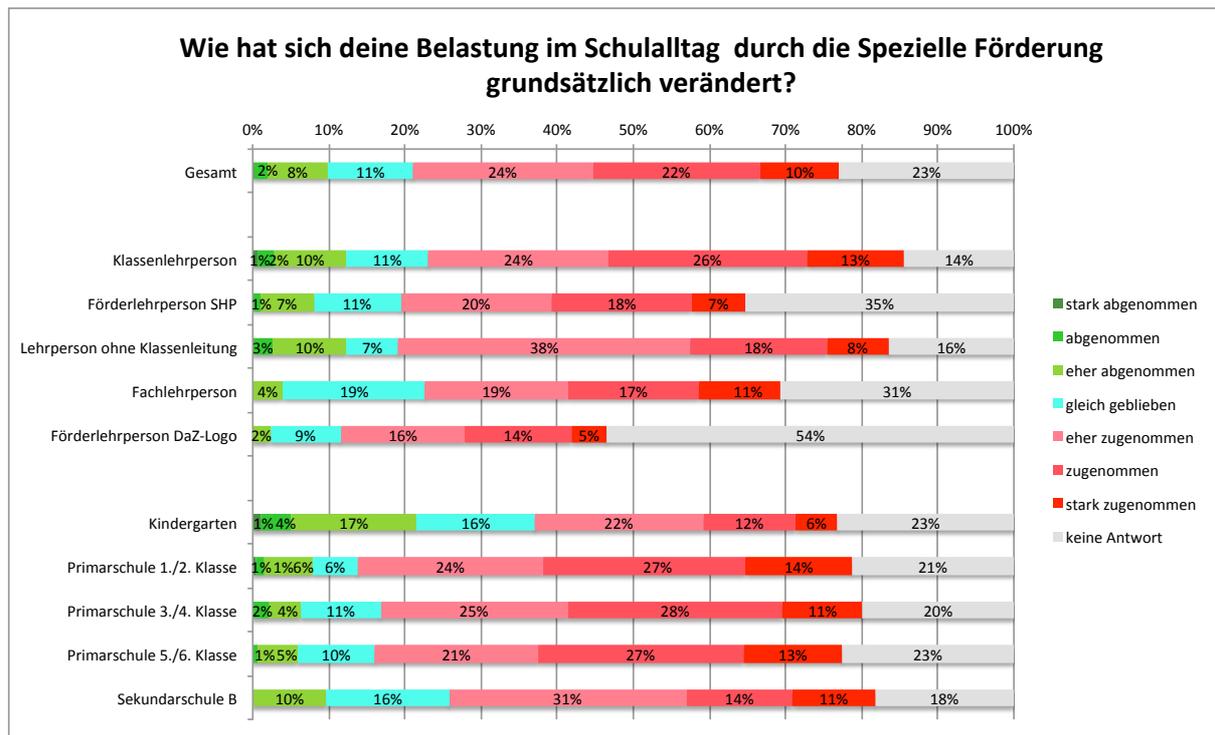


## 8. Unterrichtsentwicklung

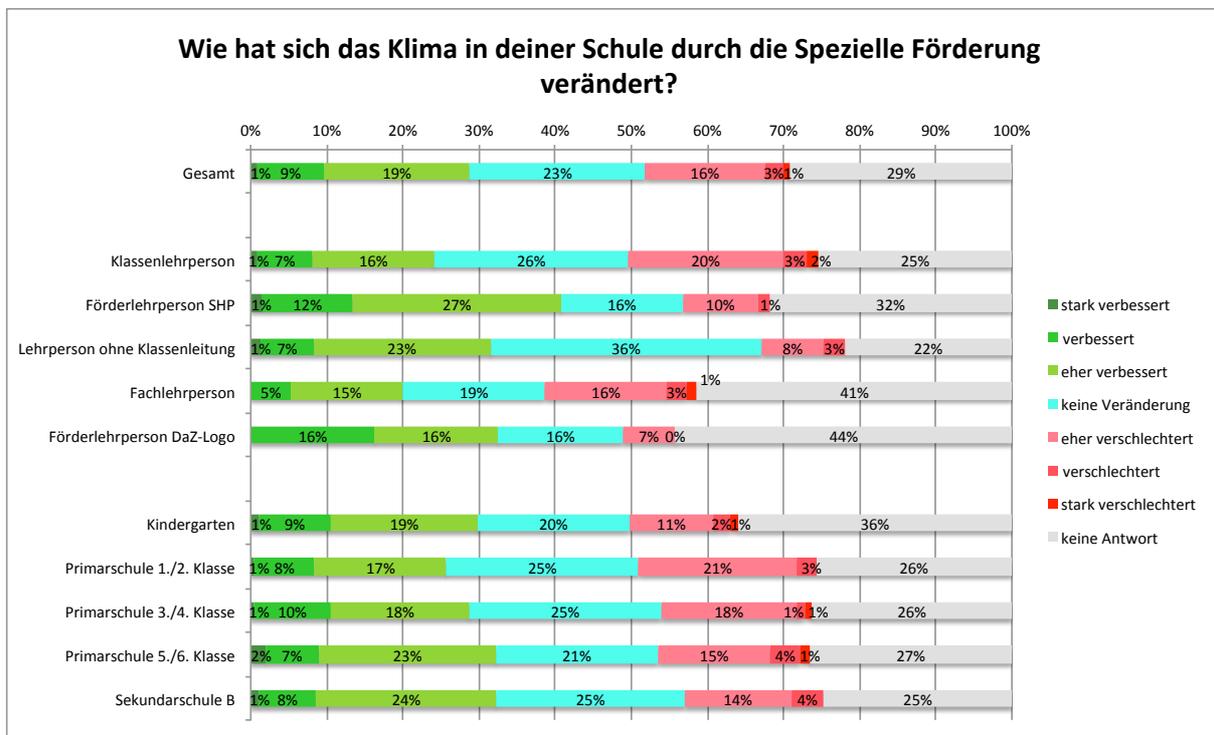
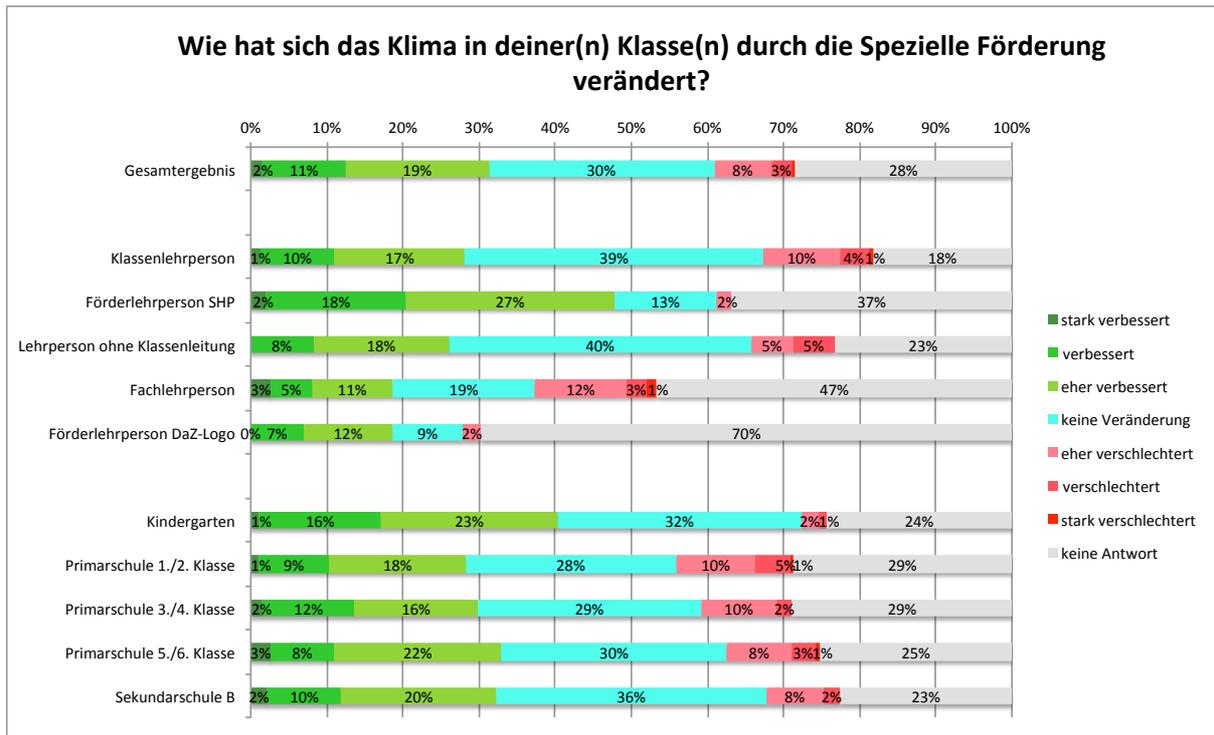
62% der befragten Lehrpersonen haben mit der Schule eine Team-Weiterbildung zum Thema Unterrichtsentwicklung absolviert. Bei 25% ist das nicht der Fall.



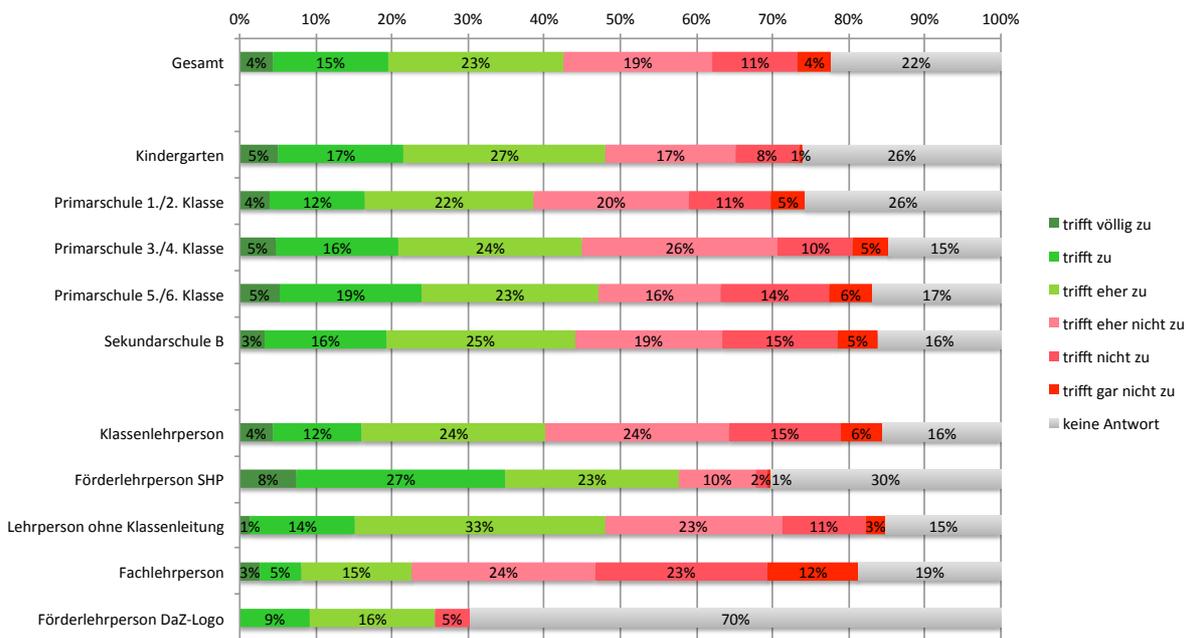
## 9. Belastung der Lehrpersonen



## 10. Wirkungen der Speziellen Förderung



### Die integrative Schulung wirkt sich auf meinen Unterricht positiv aus.



### Von der Speziellen Förderung profitieren auch Schüler/innen ohne Förderstufe.



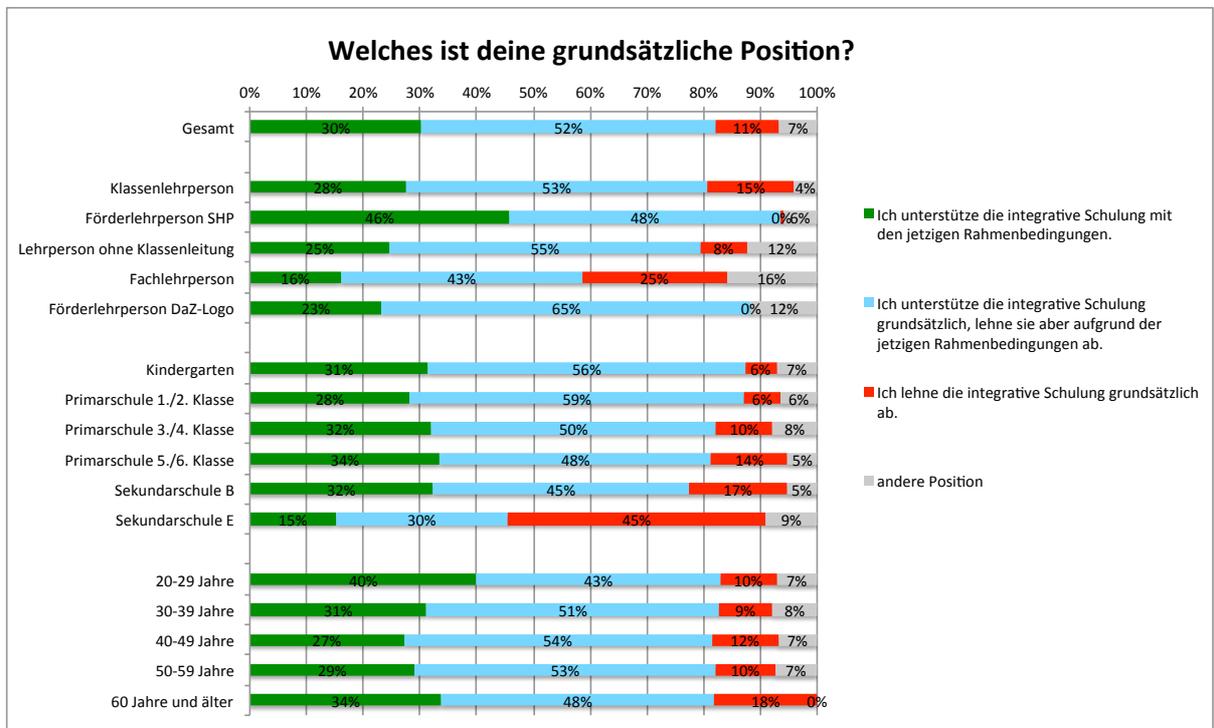
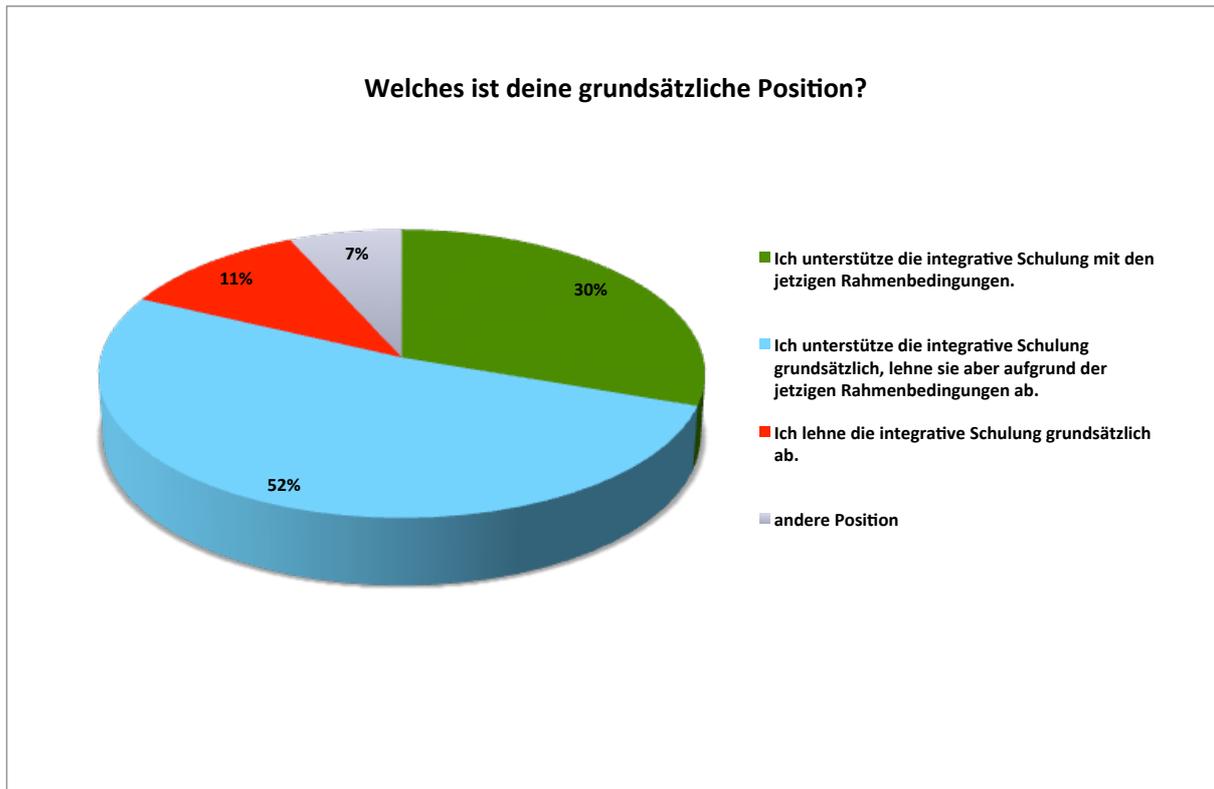
### Von der Speziellen Förderung profitieren ausschliesslich die leistungsschwächeren Schüler/innen.



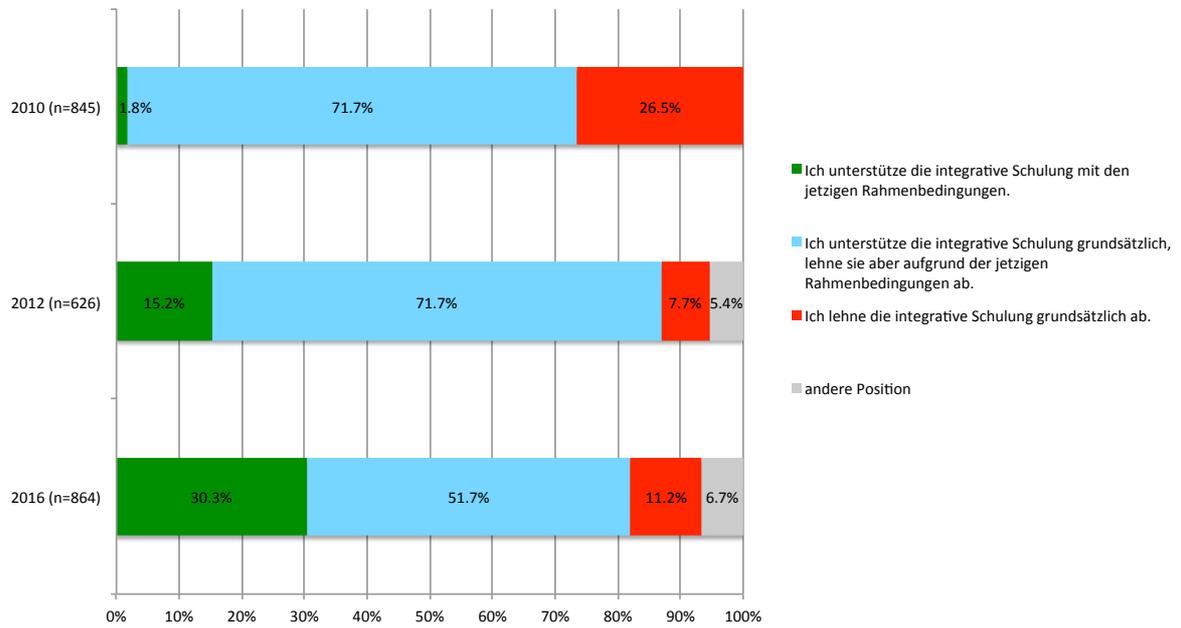
### Die leistungsstarken Schüler/innen werden durch die integrative Schulung beim Lernen 'behindert'.



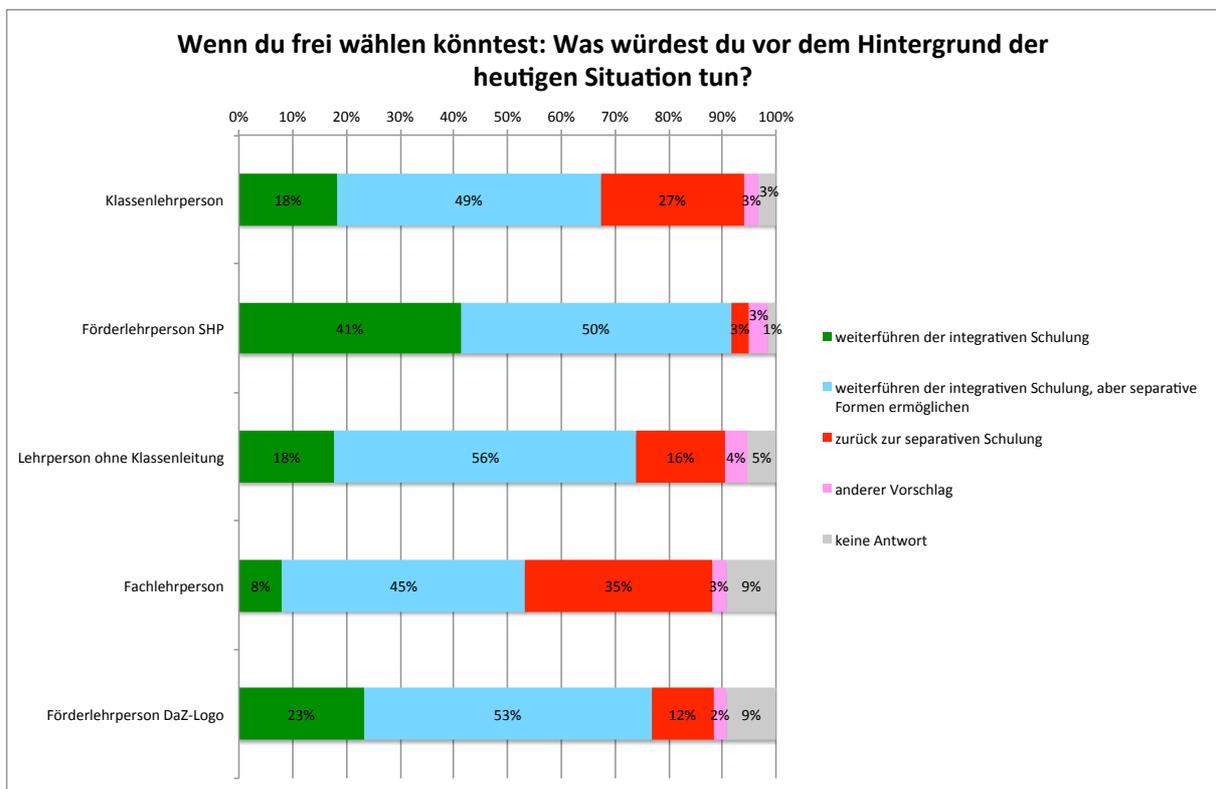
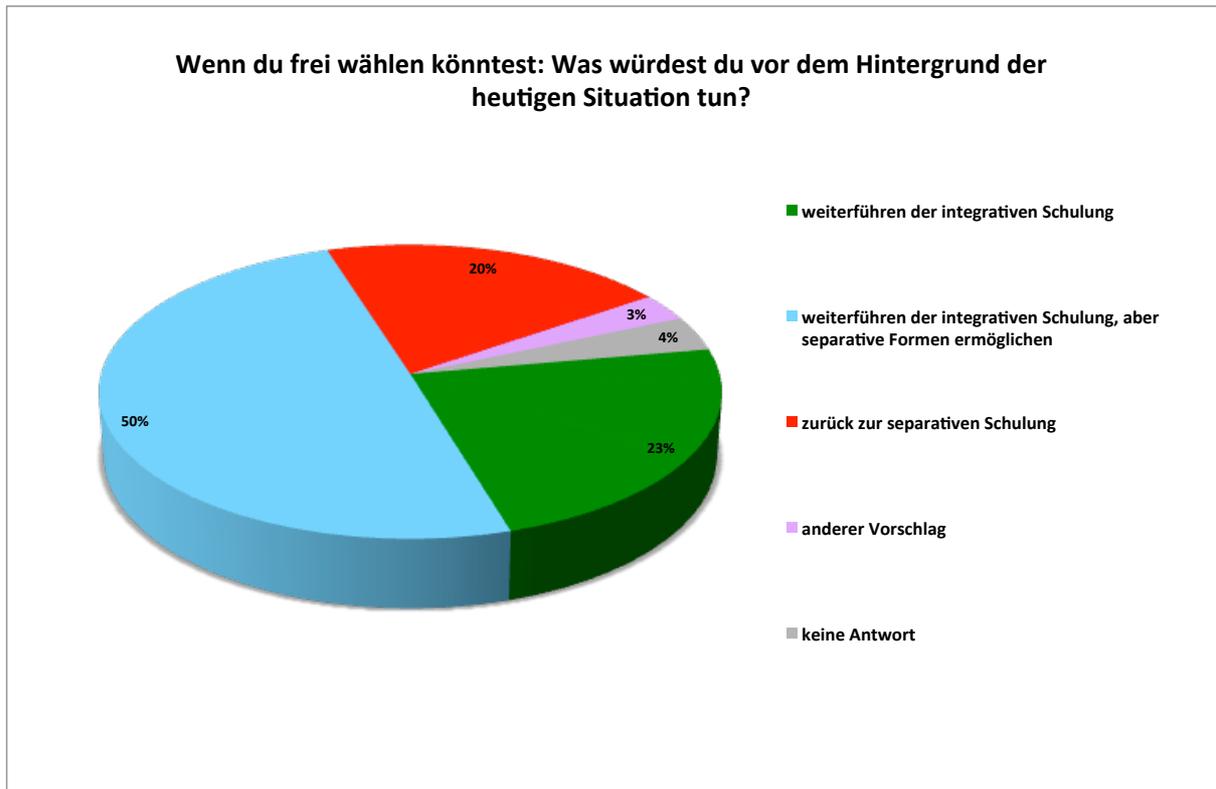
# 11. Einstellungen zur Speziellen Förderung



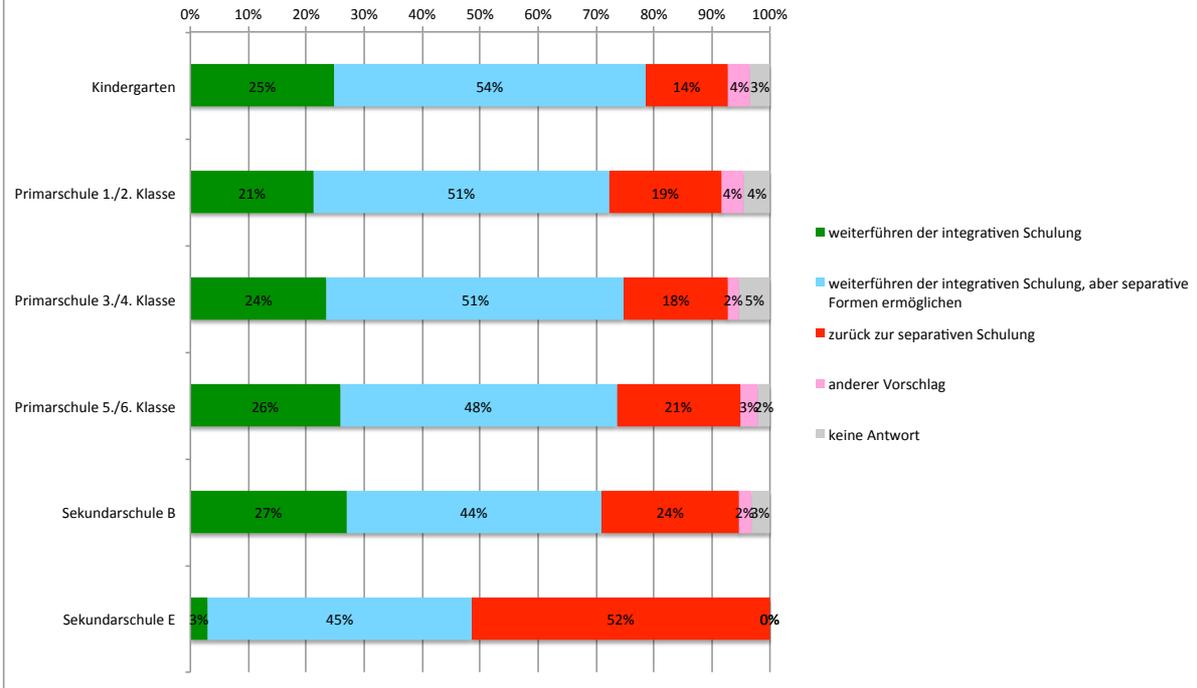
### Grundsätzliche Positionen 2010, 2012 und 2016



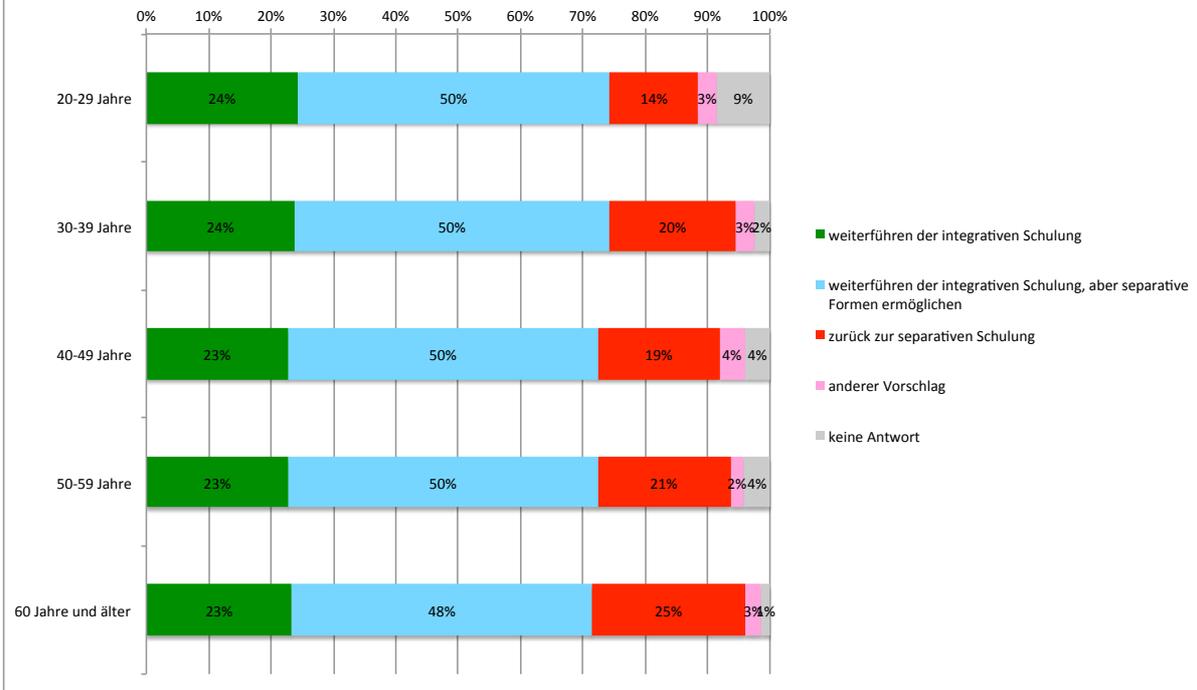
## 12. Wie soll es weitergehen?



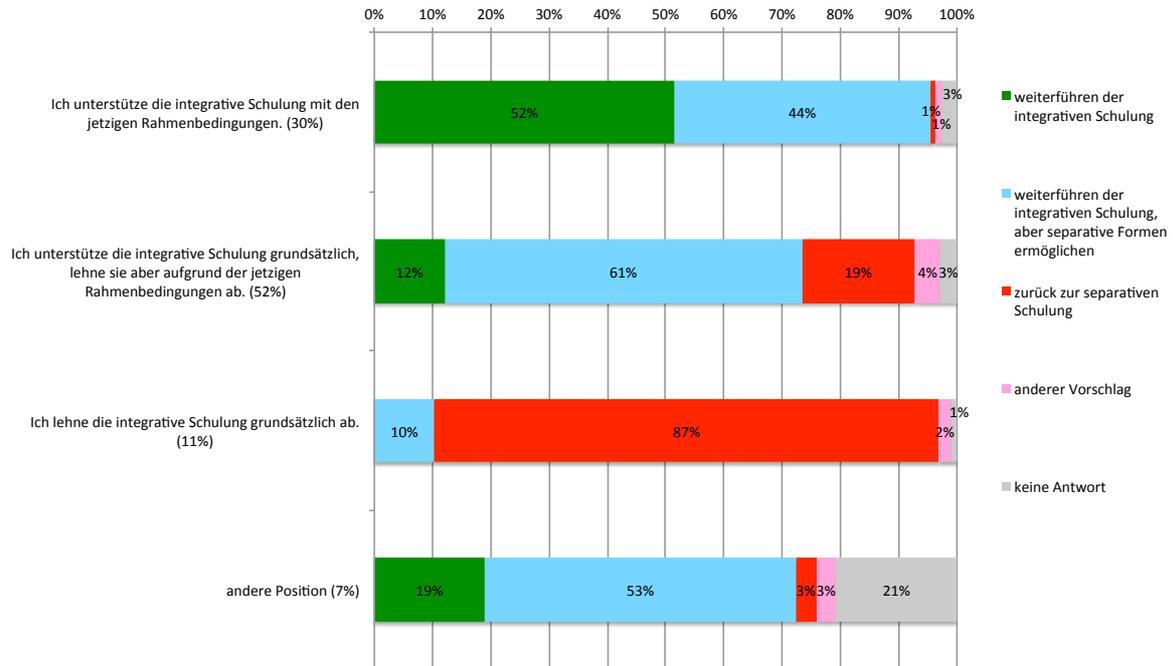
### Wenn du frei wählen könntest: Was würdest du vor dem Hintergrund der heutigen Situation tun?



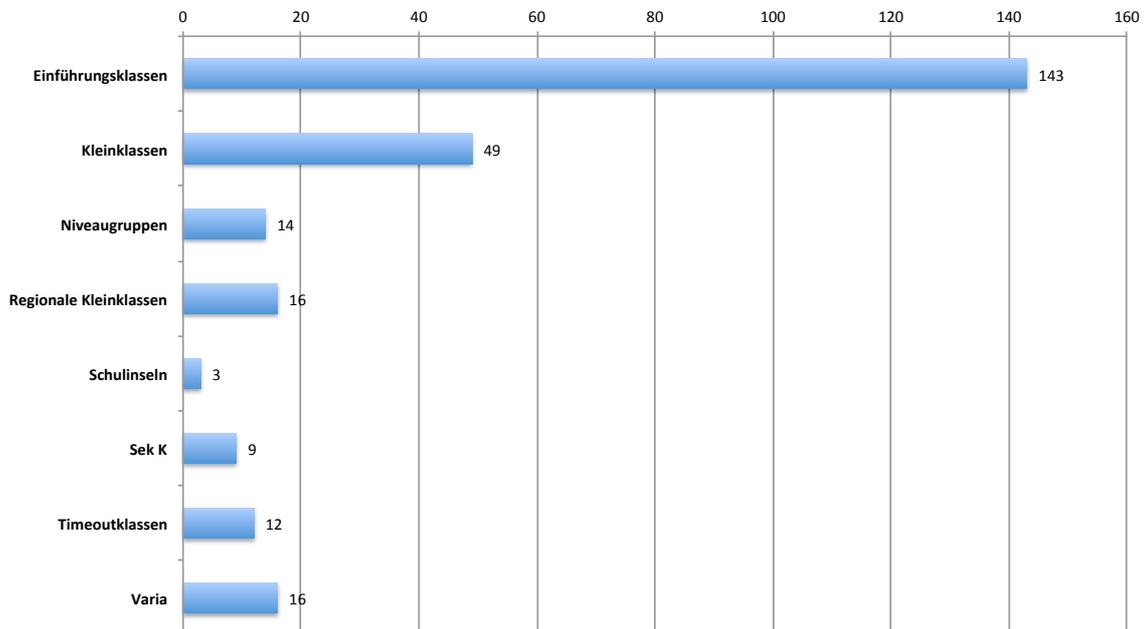
### Wenn du frei wählen könntest: Was würdest du vor dem Hintergrund der heutigen Situation tun?



## Position und wie weiter?

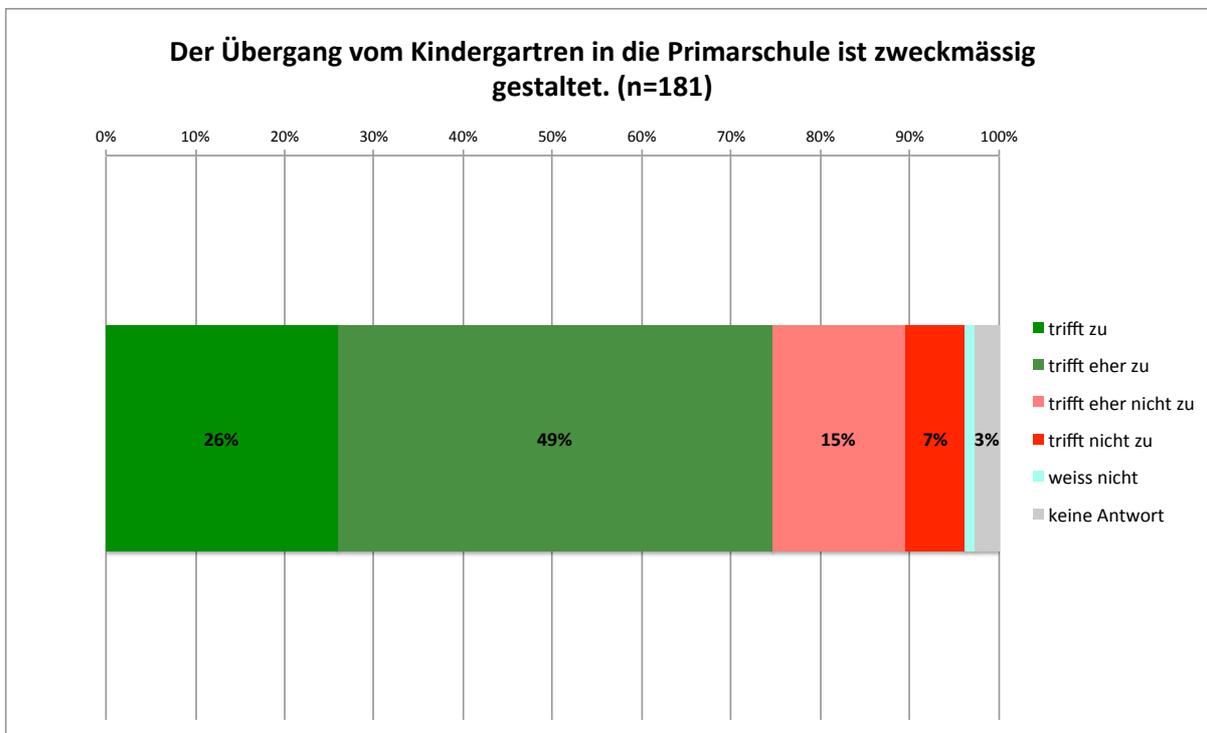
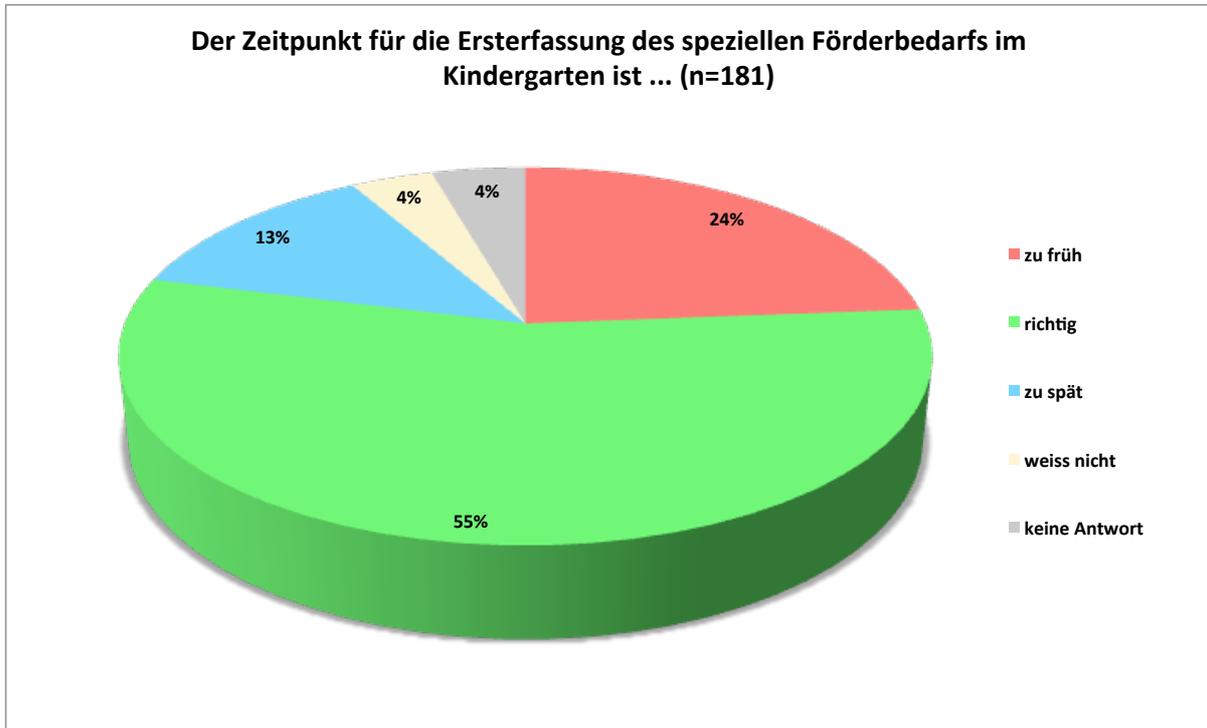


## Welche separativen Formen? (Mehrfachnennungen)



### 13. Anhang: Stufen- und fachspezifische Detailfragen

#### Kindergarten



## Sekundarschule

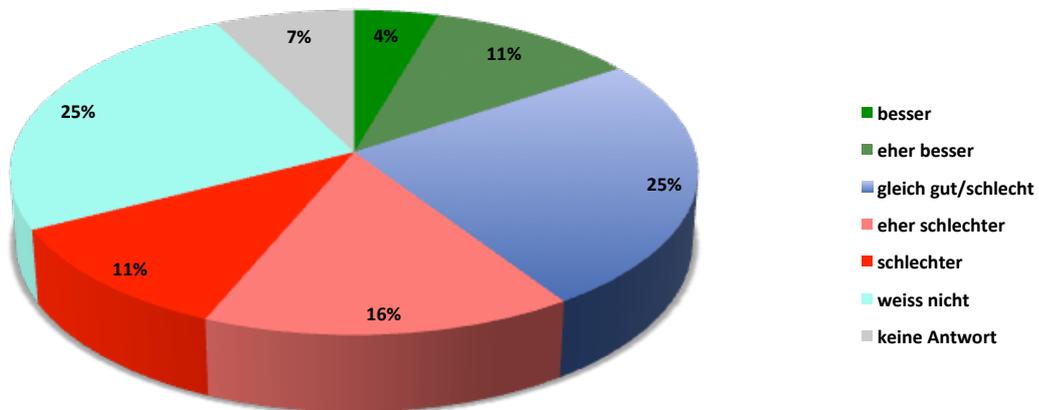
Wie viele Schüler/innen wurden in deiner Klasse vom Fremdsprachenunterricht dispensiert?

|                     | Französisch | Englisch |
|---------------------|-------------|----------|
| Schuljahr 2012/2013 | 31          | 2        |
| Schuljahr 2013/2014 | 48          | 10       |
| Schuljahr 2014/2015 | 68          | 20       |
| Schuljahr 2015/2016 | 83          | 46       |

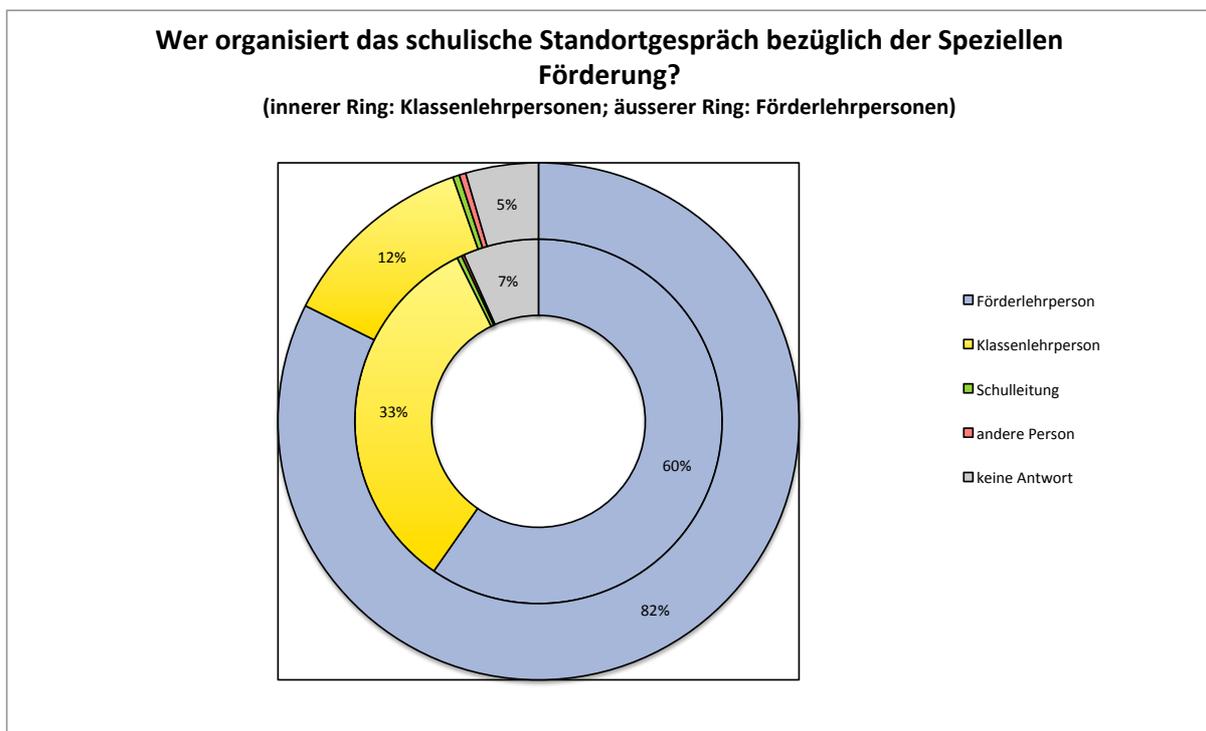
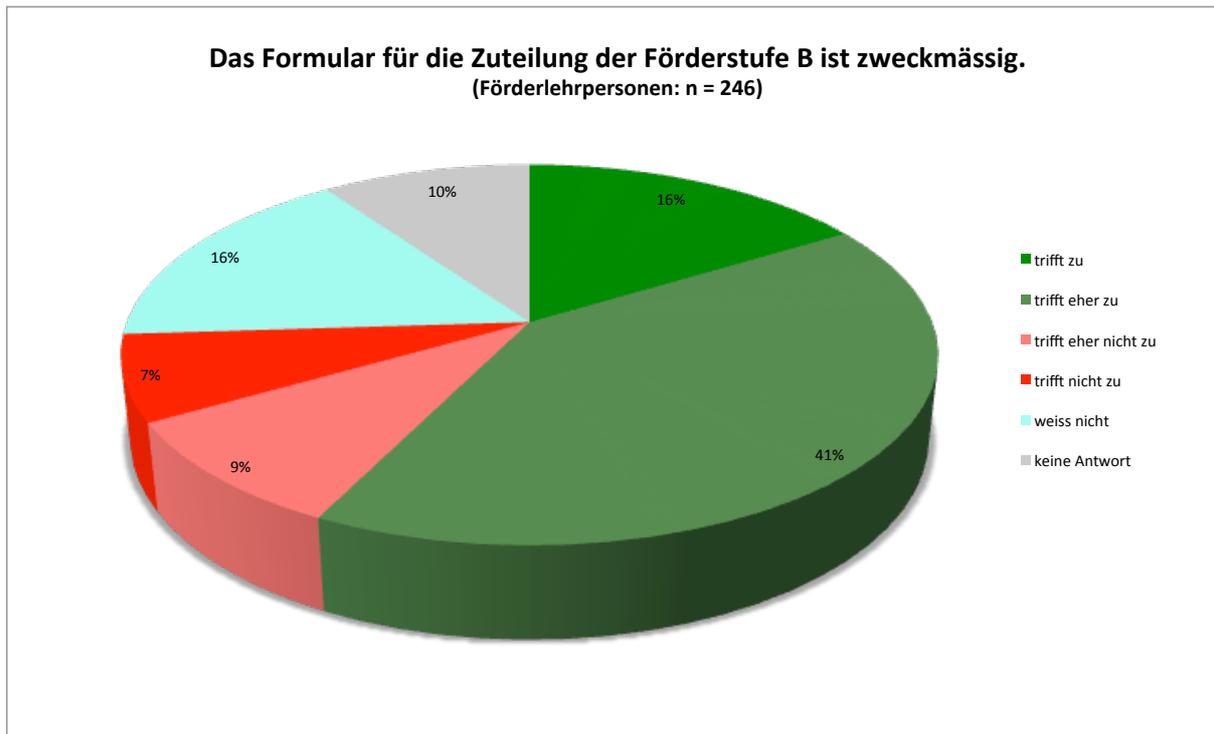
Wie wurden/werden die frei werdenden Unterrichtslektionen genutzt?  
Zusatzlektionen in: (mehrere Angaben möglich)

|                                  |    |
|----------------------------------|----|
| Deutsch                          | 45 |
| Mathematik                       | 28 |
| Naturlehre                       | 3  |
| Geschichte / Geografie           | 5  |
| Werken / Bildnerisches Gestalten | 2  |
| andere Fächer                    | 12 |
| Freistunden                      | 6  |

Wie schätzt du die Berufschancen der Schüler/innen mit Förderstufe B gegenüber den ehemaligen Werkklassen-Schülern/innen ein?



## Heilpädagogik



Ist in deiner Schule eine Förderlehrperson mit der Koordination der Speziellen Förderung beauftragt?

|                           |     |
|---------------------------|-----|
| Ja                        | 58% |
| Nein                      | 18% |
| weiss nicht/keine Antwort | 25% |

Aufgrund welcher Kriterien wird die Koordinationsfunktion vergeben?  
(Mehrfachnennungen möglich)

|                          |     |
|--------------------------|-----|
| Pensengrösse             | 216 |
| Anzahl betreuter Klassen | 86  |
| Sympathie                | 13  |
| andere Kriterien         | 152 |

Welche Aufgaben übernimmt die Koordinations-Förderlehrperson?  
(Mehrfachnennungen möglich)

|  |     |
|--|-----|
| Koordination der Zusammenarbeit der Förderlehrpersonen | 372 |
| Leitung von Q-Gruppen                                  | 182 |
| Inputs zur Unterrichtsentwicklung                      | 170 |
| andere Aufgaben  | 84  |